31. Jahrgang. Donnerstag, 5. Januar. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16853. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inseratekosten für die sieben-gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Januar.

### Liberale Hoffnungen.

In Anknüpfung an die Neujahrsbetrachtungen eines freisinnigen Blattes versucht die „Nordd. Allg. Ztg.“, die die Aufgabe, die Regierungspolitik unter allen Umständen zu vertheidigen und vor den Augen der Mitwelt elektrisch zu beleuchten, mit mehr Muth als Befähigung übernommen hat, die politischen Gegner zu überzeugen, daß sie gar keinen Anlaß zu einer pessimistischen Auffassung der Reichspolitik haben. Die Art, wie dieser Nachweis geführt wird, zeigt freilich zunächst nur, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht das Talent hat, sich in die Anschauungsweise des Gegners zu versetzen. Den zeitweiligen Niedergang des Liberalismus von den Tagen an zu datiren, „in denen die damalige bürgerliche Demokratie zum ersten Male ihre Kraft an einem Verfassungsconflict in Militärfragen (also Anfang der 60er Jahre) versuchte“, dazu gehört freilich noch etwas mehr als Unkenntniß der Gesinnungen der Gegner, vor allem Unkenntniß der Geschichte der Neuzeit. Auf den preußischen Verfassungsconflict wieder einzugehen, liegt in diesem Augenblick kein Anlaß vor. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist in dieser Frage um so weniger competent, als ihr Leiter damals noch nicht den Vorzug hatte, ein Angehöriger Preußens zu sein. Darin sind wir allerdings mit der „Nordd. Allg. Ztg.“ einverstanden, daß die Liberalen heutzutage keineswegs mit weniger als je Ursache haben, schwarz in die Zukunft zu sehen. Der Niedergang des Liberalismus seit 1878 steht in den innigsten Beziehungen zu dem **Großwerden der schutzzöllnerischen und staatssocialistischen Strömung**, welche der Reichskanzler durch den bekannten Dezemberbrief an den Bundesrath mächtig verstärkt hat. Von welchen Absichten der Reichskanzler sich damals leiten ließ, soll hier nicht untersucht werden; es genügt, die Thatsache festzustellen, daß in einer Zeit wirthschaftlichen Elends die Lehre, der Staat könne lediglich durch die Erhöhung einer größeren oder geringeren Zahl von Eingangszöllen einen bis dahin ungeahnten wirthschaftlichen Aufschwung herbeiführen, eine fascinirende Wirkung auf alle Nothleidenden ausüben mußte, ausgeübt hat und noch ausübt. Daß der Reichskanzler von 1878 ab ein ebenso überzeugter Schutzzöllner ist, als er bis dahin ein überzeugter Freihändler gewesen ist, entzieht sich jeder Discussion; ebenso, daß die Hebung einzelner Stände oder Berufszweige von Staatswegen, d. h. mit den Mitteln der Gesammtheit, mit dem Programm der Liberalen, welches Gerechtigkeit für alle fordert, unvereinbar ist.

Die Schutzzollpolitik mußte nothwendig zu einem Niedergange des Liberalismus führen, und wenn es möglich wäre, das System der Ausbeutung der Vielen zu Gunsten Einzelner dauernd zu begründen, so würden die Liberalen am besten thun, in Sack und Asche zu trauern. Aber heute schon ist das Ende dieser Epoche der „nationalen“ Wirthschaftspolitik abzusehen. Als im Jahre 1879 der neue Zolltarif gemacht wurde, erklärte Staatsminister a. D. Delbrück, die Folgen würden der Rückgang des deutschen Exports und die Forderung von Exportvergütungen sein. Und heute? Stehen nicht die Agrarier vor der grausamen Thatsache, daß trotz aller Zollerhöhungen die Getreidepreise sinken, weil die Vertheuerung der Einfuhr auch die Kaufkraft der arbeitenden Klassen und damit den Consum vermindert und zu der natürlichen eine künstliche Ueberfüllung des Marktes hinzufügt? Der Satz, daß der Preis sowohl von der Höhe des Zolls als von der Größe des Angebots abhängt, wirft die gesammte Schutzzolltheorie, so schön sie auch erscheinen mag, über den Haufen. Es giebt nur zwei Möglichkeiten: geringere Production und höhere Preise oder größere Production und niedrigere Preise. Alle Versuche, den natürlichen Zusammenhang der Dinge unter Berufung auf die Staatsallmacht und dergleichen auf den Kopf zu stellen, müssen sich als vergeblich erweisen. Die Industriellen haben schon längst angefangen, die Richtigkeit dieses Satzes einzusehen, und deshalb verlangen sie immer lauter und lebhafter — nicht die weitere Erhöhung der Schutzzölle, sondern die Sicherstellung der deutschen Ausfuhr durch den Abschluß von Zollverträgen. Nur die landwirthschaftlichen Schutzzöllner halten bisher noch an der Theorie der Staatshilfe fest. Den kleinen Grundbesitzer gewinnt man mit der Hoffnung auf bessere Getreidepreise; der größere Grundbesitzer kann besser als jeder Industrielle die augenblicklich günstige Conjunctur, d. h. die Steigerung des Werthes der Grundstücke, durch den Verkauf derselben ausnutzen und sich dadurch von der Schuldenlast, die ihn zu erdrücken droht, befreien. Gleichwohl haben die vorjährigen Verhandlungen über die Erhöhung der Getreidezölle im Reichstage erkennen lassen, daß auch in den Kreisen der landwirthschaftlichen Interessenten die Hoffnung auf die Wunderwirkung der Zölle sehr im Abnehmen begriffen ist. Herr Dr. Bamberger sagte in seiner vortrefflichen Rede bei der ersten Berathung des sogenannten Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn:

„In Wahrheit hält keine Theorie, keine Handelspolitik Stich, die leugnet, daß die möglichst freie Auswechselung der Producte auch das beste Mittel sei, um dem Allgemeinwohl zu dienen.“

Die sogenannte „nationale“ Zollpolitik hat diesen Satz geleugnet; aber auf Kosten der deutschen Industrie und der deutschen Production. Von dem Augenblick an, wo diese Politik ihre Zugkraft einbüßt, wird die politische Reaction den hauptsächlichsten Hebel verlieren. Und die Liberalen sind der festen Ueberzeugung, daß dieser Tag nicht mehr weit ist. Der Reif, der heute unsere Hoffnungen niederdrückt, ist das Product der Windströmung, welche dem Aufgang der Morgensonne vorhergeht.

### Das Programm des Finanzministers.

Ob und in welcher Art die sogenannte „Steuerreform“ in Preußen in der nächsten Session fortgeführt werden soll, darüber scheint noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt zu sein. Die Freiconservativen und Nationalliberalen befürworten dringend, daß man für die höhere Branntweinsteuer doch irgend ein Aequivalent biete, — ob mit Erfolg, ist noch nicht klar. Der nationalliberale „Hannov. Cour.“ verlangt, daß man entweder einen Theil der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden überweise oder unter Aufhebung des Schulgeldes einen Theil der Schullasten auf den Staat übernehme. Die „Post“ ist für das Letztere; schon vor einiger Zeit hat sie endlich anerkannt, daß eine Ueberweisung der Realsteuern an die Gemeinden im Osten zur Zeit noch garnicht ausführbar ist, so lange die Gutsbezirke in bisheriger Weise fortbestehen. Bekanntlich haben die Etatsredner der freisinnigen Partei schon lange und wiederholt darauf hingewiesen, und auch der Herr Reichskanzler hat diese Ausführungen als zutreffend anerkannt.

Nach der Mittheilung der „Post“ will der Hr. Finanzminister v. Scholz unter gleichzeitiger **Aufhebung der Gewerbesteuer als Staatsabgabe die ganze Grund- und Gebäudesteuer an die Communen überweisen.** „Dazu reichen die zur Zeit verfügbaren Mittel nicht entfernt aus, auch müßte damit Hand in Hand die Reform der Einkommensteuer im Sinne höherer Besteuerung des fundirten Einkommens gehen.“

Dieses Programm ist ein recht weitgreifendes, aber um es auszuführen, braucht man wieder erst so und so viel Dutzende von **neuen Steuern.** Also es kommt darauf hinaus, daß die Steuervermehrungen fortgesetzt werden sollen. Sind die Mehreinnahmen da, — ist man sicher, daß sich nicht gleich „unbedingt nothwendige Ausgaben“ finden? Man lasse zunächst einmal die Steuerschraube einige Jahre ganz ruhen.

Die „Post“ möchte auch ein weniger großartiges Programm; aber ruhen möchte sie um keinen Preis. Sie verlangt „Reform des Einschätzungsverfahrens“ bei Klassen- und Einkommensteuer, Aufhebung des Schulgeldes und Uebernahme eines Theiles der Schullasten auf den Staat verbunden mit einer Reform der Bestimmungen über die Schulunterhaltungspflicht.

Klar ist hieraus vorläufig nur der Gedanke, die Einkommensteuer durch eine Reform der Einschätzung „im Interesse der Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit“ einträglicher zu machen. Wie man sich die Ausführung der anderen Vorschläge zu denken hat, darüber giebt die „Post“ keinen Aufschluß. Wollte man z. B. mit Staatsmitteln die Aufhebung des Schulgeldes herbeiführen, so würde die Folge sein, daß die wohlhabenden Provinzen — in diesen wird bekanntlich zur Zeit in viel ausgedehnterem Maße ein Schulgeld noch erhoben, als in den ärmeren — mit Beihilfen der letzteren das Schulgeld beseitigen würden, während viele ärmeren Gemeinden aus eigener Kraft bereits gethan haben, was die Verfassung verlangt.

### Die Altersversorgung im Bundesrathe.

Die Annahme, daß der Gesetzentwurf betr. die Alters- und Invalidenversicherung bereits in den nächsten Tagen den Bundesrath beschäftigen werde, wird von officiöser Seite als nicht ganz zutreffend bezeichnet. Die „Pol. Nachr.“ nämlich schreiben: Schon die dem Reichsamt des Innern obliegende Aufgabe, an der Hand der Grundzüge einen formulirten Gesetzentwurf nebst Begründung auszuarbeiten, ist eine umfangreiche und erfordert selbst bei dem Vorhandensein eingehender Vorarbeiten eine erhebliche Zeit. Es kommt hinzu, daß in den Berathungen des Volkswirthschaftsraths, wie in den Gutachten anderer Interessenten und mehr oder weniger sachverständiger Kreise gegen eine Reihe von Punkten in den Grundzügen mit sachlichen Gründen unterstützte Erinnerungen gezogen sind. In wie weit diese Erinnerungen Berücksichtigung finden werden und können, mag dahingestellt sein. Jedenfalls aber erfordern sie eine genaue Abwägung des Für und Wider, welche ohne Beeinträchtigung der Gründlichkeit nicht im Handumdrehen erledigt werden kann. Daß etwaige wichtigere Abweichungen von den Grundzügen einen Mehrbedarf an Zeit in sich schließen würden, ist selbstverständlich; aber selbst wenn solche nicht beschlossen werden sollten, wird die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs selbst bei denkbarster Beschleunigung noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Es besteht jedoch begründete Hoffnung, daß der Entwurf gegen Ende des Monats dem Bundesrathe zugehen wird. Von der Berathung des Bundesraths wird es dann abhängen, wann der Gesetzentwurf dem Reichstage zugehen kann.

### „Wahlenthaltung“ der Socialdemokraten.

Die Drohung des Züricher „Socialdemokrat“, wenn die Novelle zum Socialistengesetz mit der Klausel bezüglich der Ausweisung von socialdemokratischen Agitatoren aus dem Reichsgebiet im Reichstage Annahme finden sollte, so würden die Socialisten sich in Zukunft an den Wahlen nicht mehr betheiligen, wird bei der Berathung der in Aussicht gestellten Vorlage weder bei den Freunden noch bei den Gegnern dieses neuen Expatriirungsgesetzes ins Gewicht fallen. Der „Socialdemokrat“ dürfte bei dem Eintreten der in Rede stehenden Voraussetzung sehr bald die Erfahrung machen, daß die Partei vielleicht die Aufstellung besonderer socialdemokratischer Candidaturen unterlassen kann; zur Wahlenthaltung veranlassen aber kann sie nur die eigentlichen Parteigenossen, nicht aber diejenigen verhältnißmäßig zahlreichen Wähler, die gewissermaßen in pessimistischem Sinne und weil die übrigen aufgestellten Candidaten ihnen politisch in der Opposition gegen die herrschende Politik nicht weit genug gehen, für die socialdemokratischen Candidaten stimmen. Die socialdemokratischen Agitatoren, die ganz auf dem Standpunkt des „Socialdemokrat“ stehen, haben bekanntlich schon auf dem Parteitage in St. Gallen die Ansicht vertreten, daß die Reichstagsabgeordneten ihrer Partei, indem sie selbständig mit gesetzgeberischen Anträgen im Reichstage vorgehen, der Parteisache schaden, weil sie die Auffassung hervorriefen, als ob die socialdemokratischen Abgeordneten mit den Gegnern der Socialdemokratie Compromisse schlössen, welche den Erfolg ihrer Bestrebungen in Frage stellten. Das Expatriirungsgesetz würde diese Strömung ohne Zweifel verstärken; aber die Partei würde, falls sie die Wahlenthaltung consequent durchführen sollte, sehr bald die Erfahrung machen, daß die Werbekraft der socialdemokratischen Ideen durch diese Taktik geschwächt wird.

Das socialistische „Berl. Volksbl.“ spottet in seiner gestrigen Ausgabe über diejenigen, die sich mit dem Hinweis auf die Belohnung im Jenseits für die Mühsalen in dieser Welt begnügen; auf die Dauer dürfte doch auch die Socialdemokratie die Erfahrung machen, daß der Hinweis auf die Besserung der socialen Zustände in künftigen Jahrhunderten nicht ausreicht, die heute lebenden Arbeiter zum Verzicht auf jede Besserung ihrer Lebensbedingungen zu bewegen. Durch die parlamentarische Action wurde bisher wenigstens der Anschein erweckt, als ob die Parteiagitation in absehbarer Zeit praktische Erfolge erzielen könnte.

### Frankreich und Rußland.

Seit der Zuspitzung der russisch-österreichischen Beziehungen hat man in Paris wieder eifrig von einer Conferenz zur Lösung der bulgarischen Frage als von dem einzigen Verständigungsmittel gesprochen, von dessen Wirksamkeit ein Theil der diplomatischen Welt überzeugt zu sein scheint, vorausgesetzt natürlich, daß überall der Friede aufrichtig gewünscht werde. Der „Pol. Corr.“ wird darüber aus Paris vom 1. Januar geschrieben:

„Mancher mag sich die Frage nach der Haltung Frankreichs bei einer solchen Conferenz stellen. Auf Grund zuverlässiger Erkundigungen kann versichert werden, daß Frankreich weder Bulgarien noch Rußland gegenüber eine besondere eigene Politik befolgt. Die französische Regierung hält nur eine allgemeine politische Richtungslinie ein: die der Aufrechterhaltung bestehender Verträge, in welcher sie die bestmögliche Friedensbürgschaft erblickt. Die Hochhaltung der Verträge ist an sich schon eine moralische Nothwendigkeit, sie empfiehlt sich aber außerdem durch das nationale Interesse. Wenn Frankreich den ihm gewiß nicht vortheilhaften Vertrag mit Deutschland respectirt, so fordert es auch von Anderen die Aufrechterhaltung des Berliner und des Pariser Vertrages, welche die Unverletzlichkeit des osmanischen Reiches verbürgen. Es scheint auch, daß Rußland dieselbe Politik befolge; desto besser. Ohne daß eine Verabredung, ein Bündniß, ein Vertrag bestände, begegnet man einander auf demselben Wege. Frankreich sucht kein Sonderabkommen mit Rußland; die Republik stellt sich einfach auf den Boden der Verträge, und auf diesem Boden würde auch der französische Bevollmächtigte bei einer europäischen Conferenz zur Lösung der bulgarischen Frage anzutreffen sein. Derselbe würde ohne jegliche Voreingenommenheit für oder gegen die in Bulgarien geschehenen Thatsachen in die Berathungen eintreten. Diese Ereignisse waren zweifelsohne verfassungswidrig und ungesetzlich; sollte aber Europa in beschränktem Maße mit denselben rechnen wollen, so wird Frankreich sicher nicht derjenige Staat sein, welcher sich einer Transaction systematisch entgegensetzen würde, falls diese geeignet wäre, die Friedenserhaltung zu verbürgen. Die Franzosen wünschen, daß der Wille der Nationen überall zur Geltung gelange, aber diese mehr grundsätzliche Neigung wollen sie nur in Uebereinstimmung mit den Verträgen ins Werk setzen. Dies gielt ebensowohl von Bulgarien als von Aegypten und von Elsaß-Lothringen. Man wird vielleicht fragen, weshalb denn Frankreich so umfassende Rüstungen trifft? Die Antwort ist leicht. Frankreich rüstet sich, weil es sich nicht mehr sicher fühlt, und deshalb erträgt das französische Volk so geduldig die harten Militärlasten. Wenn es sich nur um die Rückgewinnung von Elsaß-Lothringen handeln würde, hätte man nie von dem französischen Volke all die großen Opfer erhalten.

Aus allem dem Vorgesagten ergiebt sich, daß — selbst wenn Frankreich sich mit Rußland verbände — dieses Bündniß nur eine defensive Bedeutung haben könnte und ebenso Friedenszwecke verfolgen würde, wie die Allianzen Deutschlands.“

### Russischer Minister für Volksaufklärung.

Aus Petersburg erhält der „Hann. Courier“ unterm 3. d. die telegraphische Meldung von der Unterzeichnung der Ernennung **Pobjedonoszews** zum Minister für Volksaufklärung durch den Zaren. Pobjedonoszew war bekanntlich bisher Generalprocurator der heiligen Synod und einer der fanatischsten Vertheidiger der strengsten Orthodoxie. In den Ostseeprovinzen hat diese Ernennung große Bestürzung hervorgerufen. Man befürchtet jetzt dort das Schlimmste und hegt besonders Besorgnisse um die Zukunft der Universität Dorpat. — Ein besonderer kaiserlicher Befehl verbietet in Zukunft die Zulassung gewesener und gegenwärtiger Studenten zur Wehrpflichtableistung bei den in Petersburg stationirten Truppen.

### Das Repetirgewehr in Oesterreich.

Bei den siebentägigen Waffenübungen, zu welchen die Reserven jener österreichischen Corps, die mit dem Repetirgewehr zu betheilen sind, einberufen werden, kommt zuerst das 10. Armeecorps an die Reihe, welches in Mähren steht. Desgleichen werden auch in Ungarn solche Uebungen stattfinden. Es wird hierbei derselbe Vorgang beobachtet, wie in Deutschland anläßlich der Umgestaltung der Mausergewehre in Repetirgewehre. Die kurze Waffenübung wird, wie der „K. Z.“ aus Wien berichtet wird, deshalb als nothwendig erkannt, weil sonst die Reservisten auch an den normalen, im Sommer stattfindenden Waffenübungen und Manövern nicht theilnehmen könnten, wenn sie nicht vorher in den Gebrauch der neuen Waffe einexercirt worden waren.

### Die bosnische Frage.

Jemehr die russischen Blätter sich über die Wünsche Rußlands in Bezug auf Bulgarien ausschweigen, desto mehr beginnen sie in neuerer Zeit die bosnische Frage zu besprechen. Sie klagen, daß Oesterreich-Ungarn durch die Occupation von Bosnien den jetzigen allzu großen Einfluß auf der Balkanhalbinsel gewonnen habe, und betrachten es als unumgänglich nothwendig zur Verdrängung des österreichischen Einflusses von der Balkanhalbinsel, Oesterreich-Ungarn selber aus Bosnien und der Herzegowina heraus zu diplomatisiren. Nachdem der Berliner Vertrag Oesterreich-Ungarn nur ein Mandat zur zeitweiligen Besetzung dieser Provinz gäbe, so müsse Rußland diesen Punkt des Berliner Vertrages für null und nichtig erklären und Oesterreich jedes Recht auf Bosnien und die Herzegowina absprechen. Es ist klar, wie man sehr zutreffend der „Germ.“ aus Wien schreibt, daß diese Sprache der russischen Blätter in Oesterreich ein ganz eigenthümliches Gefühl wachrufen muß, denn darüber sollte man auch in Rußland sich klar sein, daß die Abtrennung Bosniens und der Herzegowina von der Türkei und seine allmähliche Verwandelung in einen Vorposten abendländischer Cultur an der Pforte des Orients nicht als ein kühnes politisches Abenteuer von zweifelhaftem Erfolge betrachtet werden darf. Schon vor $1\frac{1}{2}$ Hundertjahren hat im kaiserlichen Befehlschreiben und den hofkriegsräthlichen Anweisungen der Gedanke einer Besetzung von Bosnien und der Herzegowina seinen Ausdruck gefunden, so daß die Erwerbung dieser Länder auf Grund des Berliner Vertrages nur die Verwirklichung einer alten österreichischen Ueberlieferung ist. Die Ausführung dieses Gedankens hat so viel Gut und Blut gekostet, zur Verbesserung der Verhältnisse der beiden Länder sind so viel Millionen österreichischen Kapitals verwendet worden, daß die russische Presse gut thäte, über Bosnien und Herzegowina zu schweigen, bevor die Kosaken ihre Rosse in der Donau tränken.

## Deutschland.

**Berlin,** 4. Januar. Obgleich Herr Dr. Mackenzie gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in San Remo ausdrücklich erklärt hat, daß ein abschließendes Urtheil über den Charakter der **Krankheit des Kronprinzen** erst nach längerer Beobachtung möglich sein werde, sprechen die aus San Remo hier eintreffenden Nachrichten immer bestimmter die Ansicht aus, daß es sich nicht um die bösartige Krankheit handele, welche nach der Consultation der Aerzte vom 10. November auch officiell als festgestellt bezeichnet wurde. Zu bemerken ist, daß hierbei nicht nur die Nachrichten, welche den Zeitungen zugehen, sondern, wie schon die bekannte Anrede des Kaisers an einen dem Kronprinzen befreundeten General bewiesen hat, auch die officiellen Berichte in Betracht kommen. So erfreulich diese Andeutungen sind, so wird man sich in dieser Hinsicht nicht voreilig allzu große Hoffnungen hingeben dürfen. Die Aufgabe der Presse ist es zweifellos, die thatsächlichsten Meldungen zu registriren; für's erste aber ist das Erfreulichste, daß das günstige Allgemeinbefinden des Kronprinzen fortdauert.

Aus San Remo wird der „Bresl. Ztg.“ vom 4. Januar telegraphirt: Der Kronprinz ist heute ausgefahren. Der **Katarrh hat erheblich nachgelassen.** Die Stimme ist wieder klarer.

Wolffs Bureau meldet unter demselben Datum: Der Kronprinz und die Kronprinzessin machten heute eine einstündige Spazierfahrt in der Richtung nach Taggia.

* **[Geschenke des Kronprinzen für seine Aerzte.]** Es erhielt Dr. Mackenzie ein vollständiges chirurgisches Besteck, Dr. Krause eine Brillantnadel, Dr. Schrader zwei prachtvolle japanische Vasen, Dr. v. Bergmann ein Silberbesteck für 24 Personen, Dr. Schmidt ein goldenes Tintenfaß.

* **[Wasser von Lourdes für den Kronprinzen.]** Dem „Osservatore Romano“ wird aus San Remo geschrieben: Deutsche Pilger hätten dem deutschen Kronprinzen von Lourdes aus geweihtes Wasser übersandt, mit der Bitte, davon Gebrauch zu machen, vielleicht, daß er auf diese Weise geheilt werden könne. Der erlauchte Herr hätte davon keinen Gebrauch machen wollen, aber das Wasser durch eine katholische Dame in San Remo der Superiorin eines dortigen Nonnenklosters zustellen lassen, damit es nicht profanirt werde.

L. **Berlin,** 4. Januar. Am 3. Januar d. hat die **christlich-sociale Partei** des Herrn Stöcker ihr zehnjähriges Stiftungsfest gefeiert, auf welchem der Herr Hofprediger eine Rede hielt, in der die geistliche Demuth mit einer höchst unchristlichen Ueberhebung verbrämt den Ton angab. Die Rede war ein gefährlicher Rückfall in die krasseste Judenhetze. Herr Stöcker beneidete die Dresdener Ge-

sinnungsgenossen. „Die Freunde drüben“, sagte er, „haben nicht, was wir haben (Ruf: Juden! Heiterkeit). Sie haben keine Juden (Beifall), jedenfalls keine so mächtigen, wie wir in Berlin.“ Herr Stöcker sprach auch die Hoffnung aus, daß zuletzt die Freiconservativen und Nationalliberalen doch noch mit ihm zusammengehen könnten! Auch der Führer der Antisemiten, Dr. Paul Förster nahm das Wort, um zu erklären, daß „die übrigen antisemitischen Strömungen keinen Grund haben sich in Gegensatz zu Stöcker zu setzen“.

Der „Freis. Ztg.“ zufolge bezeichnete auf der Versammlung der Herr Pastor Seydel in Dresden den **Reichskanzler** als **geheimes Mitglied der christlich-socialen Partei,** der sich gewiß bald auch offen als solches bekennen werde.

L. **[Bleichröder beim Zaren.]** Wie nachträglich berichtet wird, hat der Kaiser von Rußland bei seiner Anwesenheit in Berlin (18. November) Geh. Commerzienrath v. Bleichröder in längerer Audienz empfangen, und wird dieser Empfang mit der Eventualität einer **neuen russischen Anleihe** in Verbindung gebracht. Hoffentlich wird diese Nachricht angesichts der Preßhetze gegen die russischen Werthe schleunigst dementirt.

* **[Gesetz für die Reichslande.]** Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend das Theilungsverfahren und den gerichtlichen Verkauf von Liegenschaften, zur Beschlußfassung zugegangen. Der Entwurf umfaßt 57 Paragraphen und zerfällt in 4 Abschnitte, deren erster vom Theilungsverfahren, deren zweiter vom gerichtlichen Verkauf, deren dritter vom Verfahren sowie den Kosten und deren vierter von den durch den Entwurf nothwendig werdenden Gesetzesabänderungen und dem Zeitpunkt der Inkraftsetzung handeln. Im allgemeinen ist der Entwurf auf der möglichst unverändert übernommenen Grundlage des preußischen Gesetzes vom 22. Mai 1887, betreffend das Theilungsverfahren und den gerichtlichen Verkauf von Immobilien im Geltungsbereich des rheinischen Rechts, aufgestellt.

* **[Erhöhung der Beamtengehälter.]** Der „Magdeb. Ztg.“ wird über die bevorstehende Session des preußischen Landtags geschrieben: es liege im Plane, gegenüber der erfreulichen Gestaltung der Finanzen der längst beabsichtigten Erhöhung der Beamtengehälter näher zu treten. Bekanntlich werden die Gehälter der unmittelbaren Staatsbeamten vom 1. April ab in Folge des Wegfalls des Relictenbeiträge um 3 Procent erhöht; von einer weiteren directen Erhöhung der Gehälter ist nicht die Rede.

* **[Die Spiritus-Commissionsbank.]** Die Verhandlungen zur Ausführung des Planes betr. Gründung einer deutschen Spiritus-Commissionsbank sind der „Zeitschrift für Spiritusindustrie“ zufolge eingeleitet. Die Betheiligung ist eine wachsende, denn es sind seit der letzten Zusammenstellung noch 285 Zustimmungserklärungen mit 4½ Millionen Mark Steuer eingegangen, so daß im ganzen 2442 Zustimmungserklärungen, entsprechend einer Steuersumme von mehr als 38 Millionen Mark, vorliegen.

* **[Ueber die Verschmelzung des deutschen Colonialvereins und der Gesellschaft für deutsche Colonisation],** welche bekanntlich am 19. Dezbr. in Berlin stattfand, werden im „Export“ von A. W. Sellin nähere Mittheilungen gemacht, welche der neuen Vereinigung keine guten Aussichten eröffnen. Es war in der Generalversammlung des Colonialvereins am 19. Dezember die Presse ausgeschlossen worden, weshalb bisher über diese Verhandlungen nichts Näheres in die Oeffentlichkeit gekommen ist. Der Darstellung im „Export“ entnimmt nun die „Freis. Ztg.“, daß die Verschmelzung vollzogen worden ist auf der Grundlage eines von Dr. Hammacher einerseits und von Dr. Otto Arendt andererseits ausgearbeiteten Statuts, welches die Gesellschaft für deutsche Colonisation en bloc angenommen hatte. Die Generalversammlung des Colonialvereins aber hat die Verschmelzung nur mit 54 gegen 21 Stimmen, also kaum mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Herr Sellin meint, daß die Verschmelzung abgelehnt worden wäre, wenn man dem Antrage des Dr. Brendel gemäß eine geheime Abstimmung zugelassen hätte, denn verschiedene enragirte Gegner der Fusion fanden bei ihrem Namensaufruf nicht den Muth, mit nein zu stimmen. Dagegen haben mehrere Vorstandsmitglieder und die drei ersten Beamten des Colonialvereins gegen die Verschmelzung gestimmt. Die drei Beamten sind alsdann entlassen worden, und die Beamten der Gesellschaft für deutsche Colonisation werden als lachende Erben in die Geschäftsräume des deutschen Colonialvereins einziehen. Beachtenswerth ist es, daß mehrere angesehene Mitglieder der Gesellschaft für Erdkunde, so z. B. die Herren Professor Sachau, Prof. H. Lange, Dr. v. Dankelmann, Dr. Staudinger, der Afrikareisende Denhardt u. a. gegen die Fusion gestimmt und daß mehrere verdienstvolle Vorstandsmitglieder des deutschen Colonialvereins, wie z. B. die Herren Consul Weber, Stadtrath Spielberg u. a. unmittelbar nach der Fusion ihren Austritt angemeldet haben. Von den Gegnern der Verschmelzung wurde geltend gemacht, daß man die Nothwendigkeit der Fusion eines Vereins von ca. 12 000 Mitgliedern, der über ein Kapital von ca. 30 000 Mk. verfügt, mit einer Gesellschaft von nur 3—4000 Mitgliedern und ohne nennenswerthe Activa nicht einzusehen vermöge, am wenigsten wenn sich dieselbe der Vorlage gemäß auf der Grundlage der Parität vollziehen solle. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß die Ziele beider Vereine bisher nicht die gleichen gewesen seien, und daß nach den bisherigen Erfahrungen die Gefahr nahe liege, die Mitglieder der Gesellschaft für deutsche Colonisation möchten in der Vereinigung ihre ausschließlich nach Ostafrika gerichteten Bestrebungen auf Kosten einer generellen Behandlung der Colonialfrage, wie der deutsche Colonialverein sie als seine Aufgabe betrachte, zur Geltung bringen und dafür die von letzterem angesammelten Geldmittel in Anspruch nehmen. Ferner wurde ein Rechtsgutachten des Justizraths A. Simon vorgelegt, nach welchem die beabsichtigte Verschmelzung beider Vereine ohne vorherige Auflösung beider Personenvereine nicht stattfinden könne. Herr Sellin meint, daß die Vielköpfigkeit des Vorstandes, sowie das Vordrängen des colonialpolitischen, der Kenntniß überseeischer Dinge oft völlig ermangelnden Streberthums einem gedeihlichen Wirken ernste Hindernisse bereiten werden.

**Dresden,** 4. Januar. Der älteste Sohn des Prinzen Georg, Prinz **Friedrich August,** ist an den **Masern** erkrankt.

Auf dem größten Theile der durch die **Schneeverwehungen** gesperrten Eisenbahnlinien ist der **Verkehr** heute **wieder aufgenommen** worden. Die Linie Bautzen-Görlitz ist noch gesperrt.

## Frankreich.

**Paris,** 4. Januar. Sicherem Vernehmen nach wird Contre-Admiral Gervais an Stelle de Mahy's das **Marine-Portefeuille** übernehmen. — Das Gerücht, General **Logerot** werde seine Entlassung nehmen, wird neuerdings dementirt. (W. T.)

## Italien.

* **[Telegrammentstellung.]** In unseren heutigen Morgen-Telegrammen ist in der Meldung über den Empfang der italienischen Diöcesanvertreter beim Papste eine sinnstörende Verstümmelung insofern vorgekommen, als es am Schlusse heißen muß: „er werde sich niemals den Wünschen der Revolution beugen und sich niemals jemandem unterwerfen;“ wonach die erste anderslautende Drahtmeldung zu berichtigen ist.

## Aegypten.

ac. **Suakin,** 3. Januar. Heute Nacht um zwei Uhr griffen die **Rebellen** die Redoute H an; sie wurden aber durch das Feuer des Forts mit Hinterlassung von 12 Todten zurückgetrieben. Es treffen fortgesetzt Deserteure hier ein.

## Rußland.

**Odessa,** 31. Dezember. Wiederum treffen hier **große Zuckersendungen** zum Export ins Ausland ein; man erwartet, daß in Folge des Beschlusses der Zuckerfabrikanten, die letzten 25 Proc. des Ueberflusses an Zucker im Gesammtbetrage von zwei Millionen Pud ins Ausland zu senden, die fieberhafte Speculation in Zucker sich wiederholen werde. Am hiesigen Markt ist in Folge der sich **steigernden** ausländischen Nachfrage nach **Getreide** reges Leben. Im Laufe der beiden letzten Monate wurden 120 000 Tschetwert verkauft. Die Speculanten enthalten sich des Verkaufs in der Erwartung, daß die Preise von neuem steigen werden.

## Asien.

a. c. **[Der Emir von Afghanistan],** ein großer Bewunderer der schottischen Sackpfeifen, hat 200 Stück von diesem musikalischen Marterinstrument bestellt. „Was nützen aber“, fragt die „Liverpool Post“, „die Pfeifen ohne die Pfeifer? Hier bietet sich eine Gelegenheit für jeden Schotten, der sich in übler Lage befindet, zumal man in Kabul wohl nicht besonders eigen ist, wenn nur viel Getöse entsteht.“

## Von der Marine.

* Der Kreuzer „Möwe“ (Commandant Corvetten-Capitän Boeters) ist am 3. Januar cr. in Natal (Durban-Ost-Afrika), das Kanonenboot „Iltis“ (Commandant Capitän-Lieutenant von Eickstedt) an demselben Tage in Hongkong eingetroffen.

* Gr. v. Bassewitz, Seekadett an Bord der Kreuzerfregatte „Gneisenau“, ist nach einem Telegramm d. d. Madeira, den 25. Dezember, am Typhus gestorben.

## Danzig, 5. Januar.

**Wetteraussichten für Freitag, 6. Januar,**
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiter bei veränderlicher Bewölkung und frischen bis starken und stürmischen Winden mit Niederschlägen und zunehmender Temperatur.

Am 6. Januar: S.-A. 8.20, S.-U. 3.52; M.-A. 12.10, M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel.)

* **[Zu der Provinzial-Thierschau],** welche jetzt in der Vorbereitung begriffen ist, geht uns aus landwirthschaftlichen Kreisen Nachstehendes mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu:

Der Centralverein Westpreußischer Landwirthe hat beschlossen, vom 31. August bis 2. September dieses Jahres hier in Danzig eine große Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung zu veranstalten. Es ist dieses Project wohl dazu angethan, schon jetzt in den weitesten Kreisen ein hervorragendes Interesse zu erregen. Hat doch diese provinzielle Ausstellung zugleich den Zweck, das 25jährige Bestehen des landwirthschaftlichen Centralvereins festlich zu feiern, und es muß als ein besonders glücklicher Gedanke bezeichnet werden, daß diese Feier in ernster und würdiger Weise durch eine Ausstellung geschehen soll, in welcher der Verein Zeugniß von dem Erfolge seiner 25jährigen Wirksamkeit ablegen und jeder Besucher, Landwirth oder Nichtlandwirth, sich ein Bild von dem gegenwärtigen Stande der Landwirthschaft, insbesondere der Viehzucht und Viehhaltung in unserer heimathlichen Provinz Westpreußen machen kann. Gerade eine provinziale Ausstellung ist hierzu am besten geeignet; gerade durch Centralisirung ist es möglich, einen Ueberblick zu gewinnen über das, was bisher auf dem Gebiete der Viehzucht erreicht worden ist und was noch zu geschehen hat, um die höchsten Erfolge zu erzielen, während auf den Districts- und Gruppenschauen doch immer nur ein verhältnißmäßig kleiner Kreis in Mitbewerbung tritt. Gerade auf einer großen provinzialen Schau, die mit großen Mitteln arbeitet, d. h. der zur Einrichtung und Leitung des Unternehmens die Elite der Landwirthe unserer Provinz, sowie bedeutende Geldmittel zur Bestreitung der eigentlichen Ausstellungskosten und namentlich auch zur Prämiirung vorzüglicher Leistungen zur Verfügung stehen, lohnt es, daß die tüchtigsten Züchter der Provinz in Wettbewerbung eintreten, und es ist daher auch in hohem Grade wünschenswerth, daß **keine Gegend, kein Kreis, kein Verein unvertreten bleibt.** Leider lasen wir vor kurzem in einem politischen Blatte den Bericht über den Verlauf einer landwirthschaftlichen Vereinsversammlung, in welcher die Ansicht ausgesprochen wurde, daß aus dortigem Bezirke wegen der zu großen Entfernung wohl nur eine geringe Beschickung der Ausstellung zu erwarten sei. Ohne optimistisch erscheinen zu wollen, möchten wir doch aussprechen, daß wir der Ueberzeugung sind, daß die Vorstände der landwirthschaftlichen Bezirksvereine mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln ihre Mitglieder zur Beschickung der Ausstellung anregen werden, und es doch gewiß alle als eine Ehrensache ansehen müssen, daß ihr Vereinsbezirk sowohl der Anzahl als der Qualität des auszustellen Viehs nach in würdiger Weise auf der Provinzialausstellung vertreten sei. Die Eisenbahn erleichtert ja die Beschickung derselben in befriedigendem Maße und durch einer Fnbleiben von dem Unternehmen könnte man leicht den Vorwurf mangelnden Interesses an diesem gemeinnützigen Unternehmen oder zu geringer Leistungsfähigkeit auf sich laden. Wenn die Vereinsvorstände in zahlreich noch während der Wintermonate abzuhaltenden Versammlungen die Frage der Provinzialausstellung genügend erörtern und ganz besonders auch auf die hohen und zahlreichen Geldprämien, welche ausgesetzt sind und die sich die Landwirthe erringen können, hinweisen, dürfte es ihnen doch möglich sein, wenigstens einen Theil ihrer Mitglieder zur Beschickung zu veranlassen, so daß, was dringend erwünscht ist, kein Vereinsbezirk unvertreten bleibt. Auf das Programm der Ausstellung und die Prämiirung der auszustellenden Thiere werden wir später näher eingehen.

* **[Von der kaiserlichen Werft.]** Um die bei der kaiserlichen Werft vorliegenden Aufträge bei der jetzt sehr beschränkten Arbeiterzahl rechtzeitig fertig zu bekommen, wird seit einigen Tagen in einzelnen Werkstätten bis 8½ Uhr Abends in Accord-Ueberstunden gearbeitet. Im Schiffbau-Ressort sind in letzter Zeit zur Ersetzung der Abgänge wieder eine Anzahl früher entlassener Arbeiter eingestellt.

* **[Schiffahrts-Notiz.]** Vom Hydrographischen Amt der kais. Admiralität ging nachstehendes Telegramm ein: „Feuerschiff „Adler-Grund“ hat seine Station verlassen.“

* **[Geschäftsstempel.]** Eine briefliche Erklärung, in welcher der Erklärende sich zur Erhebung, Verzinsung und Rückzahlung eines ihm in einem näher bezeichneten künftigen Termin auszuzahlenden Darlehns unter bestimmten Modalitäten verpflichtet, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 24. Oktober v. J. in Preußen als Schuldverschreibung mit $1/12$ Prozent zu verstempeln.

∞ **[Vortrag über Süd-Amerika.]** Herr Leo Mirau aus Buenos-Ayres hielt gestern Abend im Saale des Kaiserhofes einen Vortrag über Süd-Amerika, in welchem derselbe ein recht anschauliches Bild der Culturzustände im Kaiserreich Brasilien und in der Argentinischen Republik entwickelte. Er schilderte die Zustände seit den Tagen der ersten Einwanderer, das Leben auf einer Zuckerplantage, die größeren Städte, eine Reise durch den Urwald, die Redner zu Pferde bis an den Rio Uruguay zurückgelegt hatte; Redner schloß mit den Worten: „Wohl fand ich oft, was Herz und Aug' ergötzte, doch nie, was meine Heimath mir ersetzte.“ — Herr Leo Mirau, welcher in Zipplau bei Danzig geboren ist, hat bereits ein sehr bewegtes Leben hinter sich, trotzdem er noch in jugendlichem Alter steht. Vor 1883 war er als Zeitungscorrespondent abwechselnd in Rom, Athen und Konstantinopel thätig. Vom Oktober 1883 bis 1884 genügte er seiner einjährig-freiwilligen Militärpflicht beim 5. Grenadier-Regiment in unserer Vaterstadt und begab sich darauf nach Brasilien, wo er seine Sturm- und Drangperiode bestand. Gegenwärtig ist Hr. Mirau als Vertreter der Actiengesellschaft „Argentina“ in Europa.

∞ **[Ferienschluß.]** Mit dem gestrigen Tage waren die Weihnachtsferien der hiesigen Schulen abgelaufen und es begang heute in denselben wieder der Unterricht.

* **[Ortsnamen-Veränderung.]** Durch allerhöchsten Erlaß vom 7. November v. J. ist der jetzige Name der im Kreise Strasburg in Westpr. belegenen Gemeinde Choinobuden in „Schöndorf“ umgewandelt worden.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für den Monat Dezember 1887 festgesetzt worden. Darnach kosten je 100 Kilogramm: Weizen, gut 15,55 Mk., mittel 14,90 Mk., gering 14,00 Mk., Roggen, gut 11,15 Mk., mittel 10,70 Mk., gering 10,00 Mk., Gerste, gut 11,90 Mk., mittel 10,60 Mk., gering 9,15 Mk., Hafer, gut 9,60 Mk., mittel 9,15 Mk., gering nicht gehandelt, Erbsen, gelbe, zum Kochen 13,50 Mk., Speisebohnen, weiße 20 Mk., Kartoffeln 4,50 Mk., Richtstroh 3 Mk., Krummstroh 2,50 Mk., Heu 4,50 Mk. Ferner je 1 Kilogramm: Rindfleisch, von der Keule 1,15 Mk., Bauchfleisch 1,05 Mk., Schweinefleisch 1,10 Mk., Kalbfleisch 1,15 Mk., Hammelfleisch 1,10 Mk., geräucherter hiesiger Speck 1,60 Mk., Eßbutter 2,35 Mk., Weizenmehl Nr. 1 30 Pf., Roggenmehl Nr. 1 24 Pf., Brodmehl 18 Pf., Gerstengraupe 35 Pf., Gerstengrütze 35 Pf., Buchweizengrütze 50 Pf., Hirse 30 Pf., Reis (Java) 60 Pf., Kaffee (Java mittlerer roh) 2,80 Mk., Java (gelb in gebrannten Bohnen) 3,60 Mk., Speisesalz 20 Pf., hiesiges Schweineschmalz 1,40 Mk., Eier für 60 Stück 3,40 Mk.

**[Polizeibericht vom 4. Januar.]** Verhaftet: 1 Hausdiener wegen Bedrohung, 1 Schreiber wegen groben Unfugs, 26 Obdachlose, 3 Bettler, 5 Dirnen. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Schlüssel, eine Stola, in der Weihnachtszeit ist am Postschalter eine Geldbörse gefunden. Abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Seitengewehr auf dem Wege von Schidlitz mit dem Stempel R. 128. 12. 101. Abzugeben auf der Polizei-Direction.

**Konitz,** 3. Januar. Der Regierungspräsident hat der hiesigen allgemeinen **Handwerkerinnung** das **Privilegium** des § 100e der Gewerbeordnung ertheilt, nach welchem Nichtinnungsmeister Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

**Stolp,** 3. Januar. Die im hiesigen Rettungshause als Dienstmädchen fungirende Auguste Panzer wurde heute früh in Folge **Kohlenoxydgasvergiftung** in das hiesige Krankenhaus aufgenommen. Der Zustand der Genannten soll hoffnungslos sein. Dieser Unglücksfall ist wiederum auf das zu frühe Schließen der Ofenklappe zurückzuführen. (St. P.)

**Königsberg,** 4. Januar. Die Zahl der bei der hiesigen Post am 1. d. Mts. aufgegebenen **Neujahrsbriefe** hat sich, wie die „K. H. Z.“ ihre neuliche Mittheilung berichtigt, nicht auf mehr als 200 000 Stück, sondern auf mehr als das Doppelte belaufen, und zur Bestellung der Briefe wurden am 1. und 2. Januar außer den ständigen Briefboten nicht nur 70, sondern 130 Hilfsbriefboten beschäftigt.

## Stadt-Theater.

✿ Shakespeares Tragödie „**Macbeth**“, die mehrere Jahre hier nicht gespielt ist, wurde gestern in der Schiller'schen Uebertragung gegeben. Unter den eifrigen Shakespeare-Schwärmern war es eine Zeitlang Sitte, ziemlich geringschätzig von dieser Arbeit Schillers zu sprechen. Und doch gebührt ihr nicht nur das Verdienst, das Drama des großen Briten der deutschen Bühne zugeführt zu haben, sondern sie hat sich auch durch Schönheit der Sprache, die dem Gedanken des Originals treu bleibt, wie durch verständnißvolle Berücksichtigung der Ansprüche, welche der moderne Geschmack stellt, so sehr allen späteren Uebersetzungen und Bearbeitungen überlegen gezeigt, daß sie bei den meisten großen Bühnen mit nur unwesentlichen Abweichungen beibehalten ist.

Shakespeare ist als Dichter der großen menschlichen Leidenschaften unübertroffen. Die Leidenschaft des Ehrgeizes hat er nun in mehreren seiner Dramen, wie in Cäsar, Coriolan und den meisten Königsdramen, in immer etwas veränderter Gestalt zur Darstellung gebracht, nirgend aber so rein und zugleich so tief und wahr psychologisch begründet, wie in „Macbeth“. Das ist es, was dieser Tragödie ihre Bedeutung für alle Zeiten giebt. Es ist daher nur freudig anzuerkennen, daß auch unsere heimische Bühne dem Stück ihre Aufmerksamkeit zugewendet hat. Sie konnte es, da ihr zur Zeit für die Hauptrollen sehr geeignete Kräfte zur Verfügung stehen. Hr. **Ernst** hat in der Titelrolle die Erwartungen, die gehegt werden konnten, vollauf bestätigt. Er besitzt alle äußeren Erfordernisse, um die markige Heldengestalt Macbeths glänzend und glaubhaft zu repräsentiren. Aber seine gestrige Darstellung bewies zugleich ein ernstes und einsichtsvolles Studium des Charakters und es gelang ihm vortrefflich, das innere Ringen der besseren Natur mit Verlockungen des Ehrgeizes, die lähmenden Wirkungen des schuldigen Gewissens und wiederum das jähe Aufbäumen der Naturkraft gegen das Gewissen überzeugend und mit voller dramatischer Wirkung darzulegen. Energisches Temperament und Kraft der Stimme unterstützten den Künstler dabei aufs beste. Die glückliche Lösung der schwierigen Aufgabe durch Herrn **Ernst** fand im Publikum die lebhafteste Anerkennung. In der nicht minder schwierigen Partie der Lady Macbeth nahm Fr. **Staudinger** an dem gespendeten Beifall verdienten Antheil. Vorzügliche Repräsentation und ein eindringliches Verstehen des Charakters waren auch bei ihr anzuerkennen. Mit großer Hingabe und gutem Erfolge spielte Hr. **Stein** den Macduff. Es fehlte ihm weder an Feuer noch an Kraft, und seine große Scene im vierten Akt, als Macduff den Mord an Weib und Kind erfährt, wurde mit ergreifender Wirkung gespielt. Die Gestalt des Banquo wurde von Hrn. **Schwarz** mit der Sorgfalt und Feinheit gezeichnet, die wir wiederholt bei diesem Darsteller anzuerkennen gehabt haben. Auch die übrigen Mitwirkenden griffen im großen anerkennenswerth in die Aufführung ein.

Störend erwiesen sich wieder die langen Zwischenpausen, namentlich die nach dem ersten Akt. Sie sind ja bei einem umfangreichen Scenenaufbau durch den unzulänglichen Raum unserer Bühne vollständig erklärt. Aber wir meinen, wenn man die Wahl hat zwischen vollkommener Ausstattung mit langen Zwischenpausen und mangelhafter Decorirung der Scene bei kurzen Pausen, ist ohne Bedenken im Interesse der Gesammtwirkung das Letztere zu wählen. Ueberdies erschien uns die Scene für den zweiten Akt, die soviel Mühe gemacht hatte, weder nothwendig, noch auch sehr glücklich. Die Doppeltreppe im Hintergrund, die im Stück nicht vorgeschrieben ist, erschwert das Abgehen und Wiederauftreten. Eine Vorhalle des Schlosses oder der Burghof würden hier ausreichend sein. Die Geister-Erscheinungen in der Hexenscene des 4. Aktes waren recht gut ins Werk gesetzt. Aber die Hexen selbst würden besser sehr realistisch dargestellt sein. Macbeth schildert sie als „riesenhaft“ und von „männischem Ansehen“. Vielleicht würden sie von Männern gespielt werden können? Jedenfalls aber müssen sie in tiefer Stimmlage und monoton gesprochen werden.

## Vermischte Nachrichten.

* **[Zola's Romane.]** Nach den Aufstellungen des Verlegers Charpentier in Paris sind Zola's 14 Romane, welche die Serie „Rougon-Macquart“ bilden, zusammen in nahezu achtmalhunderttausend Exemplaren verbreitet, was einem Durchschnitt von über fünfzigtausend Exemplaren für jeden Roman gleichkommt. Die Zahl von 50 Auflagen haben seit „L'Assommoir“ sämmtliche neuere Zolaromane überschritten mit Ausnahme von „La Jote de Vivre“, welche es nur auf 40 brachte. Dafür ist „Nana“ an der 150. und „L'Assommoir“ an der 111. Auflage; zunächst kommen dann „Pot-Bouille“ mit 75 und „Germinal“ mit 72 Auflagen, während das reinlichste der neueren Erzeugnisse Zola's, „Au Bonheur des Dames“, noch nicht über das 55. Tausend gekommen ist.

* **[Selbstmord eines Bankiers.]** Am Morgen des gestrigen Tages kam in ein im Norden Berlins belegenes Hotel ein Herr und verlangte ein Zimmer; zugleich bat er um Wasser zum Waschen. Als er im Laufe des Tages sich nicht mehr zeigte, drangen die Bediensteten des Hotels durch ein Nebengemach in das Zimmer des Fremden und fanden zu ihrem Schrecken den Letzteren todt auf dem Bette liegend vor. Er hatte durch einen Revolverschuß sein Leben geendet. Den Revolver fand man im Zimmer, ebenso einen Brief, in welchem der Selbstmörder mittheilte, daß er als Bankier sich in unglückliche Speculationen eingelassen und großer Börsenverluste halber den Tod gesucht habe. Von anderer Seite wird hierzu noch gemeldet: Der Selbstmörder ist der Bankier Richard Born von der Firma Hertzer und Born, welcher seit einigen Tagen vermißt wurde. Seine Verbindlichkeiten an der Börse sollen voll erfüllt sein, immerhin ist Born anscheinend durch große Verluste, die er in der letzten Zeit erlitten, zu der That getrieben worden. Von anderer Seite wird freilich geltend gemacht, sein zerrütteter Gesundheitszustand sei das Hauptmotiv gewesen, das ihn bei dem Selbstmord geleitet. Das Hotel, in welchem Born die That ausführte, ist der Stettiner Hof in der Invalidenstraße. Herr Born gehört einer sehr achtbaren Berliner Familie an, sein Ende erregt allgemein lebhafte Theilnahme.

* **[Die Universität zu Bologna],** welche am 12. Juni d. J. die Feier ihres achthundertjährigen Bestehens begehen wird, hat nunmehr die Einladung zur Theilnahme an dieser Feier an die Universitäten Italiens und des Auslandes versandt.

* **[Mord.]** In Lindenthal bei **Leipzig ist ein** reicher Kaufmann sammt seiner Frau ermordet worden. Von dem Thäter hat man bislang noch keine Spur.

**Dresden,** 2. Jan. **[Ein Ludwig Richter-Denkmal.]** Nur wenigen Künstlern ist es vergönnt gewesen, mit ihren Werken so ins Volk zu dringen, wie Ludwig Richter, dem Maler der deutschen Gemüthswelt. Die hiesige Kunstgenossenschaft hat deshalb, wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt, die Absicht, ihm an der Stätte, wo er gelebt und gewirkt, ein Denkmal zu errichten. Sobald der von der Dresdener Kunstgenossenschaft jetzt gebildete Ausschuß für ein Ludwig Richter-Denkmal über die Form des Monuments schlüssig geworden ist und einen Voranschlag der für dasselbe nöthigen Mittel gemacht hat, sollen die deutschen Bildhauer zur Einsendung von Bewerbungsskizzen aufgefordert werden. Einen sehr günstigen Aufstellungsplatz dürfte man durch den Neubau der hiesigen Kunstakademie und des Ausstellungsgebäudes auf der Brühlschen Terrasse gewinnen.

**Wittenberg,** 3. Januar. Einen **schönen Tod** fand, wie man der „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, am Sonntag vor Weihnachten der Lehrer Lehmann in Neuendorf bei Niemegk. Während er die Orgel vor dem Gottesdienst in der Kirche spielte, wurde er vom Schlage getroffen. Die Orgel verstummte plötzlich mitten im Liede und der Organist verstarb noch in der Kirche, ehe er nach seiner nahen Wohnung geschafft werden konnte.

**Madrid,** 1. Januar. Die fruchtbaren Bezirke in der **Umgebung Malagas** sind **überschwemmt.** Boote fahren umher, um die bedrängte Landbevölkerung aufzunehmen. Herzzerreißende Vorfälle werden in den amtlichen Telegrammen gemeldet. Das Wasser hat auch die Vororte der Stadt Malaga erreicht und die dort wohnende arme Bevölkerung obdachlos gemacht. Auf viele Meilen hin zeigt die Gegend das Bild schrecklicher Verwüstung.

ac. **London,** 4. Januar. Die langverzögerte **Vermählung des Fräulein Martinez-Campos** mit ihrem Entführer, Herrn v. Mielvaque, hat vor einigen Tagen in London stattgefunden. Die Braut, die ihre Liebe so kühn gegen alle Angriffe vertheidigt, sagte nach der Trauung nur das eine Wort: „Endlich“, dann fiel sie vor Aufregung halb ohnmächtig ihrem Gatten in die Arme. Viel bemerkt wurde es, daß die junge Frau sämmtliche Hochzeitsgeschenke, die ihr von ihrer Familie gemacht wurden, zurückgesendet hatte, und zwar wurden dieselben von lithographirten Karten beglettet, auf welche die junge Frau die Worte hatte setzen lassen: „Das beste Geschenk: Eure Einwilligung, habt Ihr mir versagt, alles Uebrige mag ich nicht.“

## Schiffs-Nachrichten.

C. **London,** 3. Januar. Der gestern Abend in Plymouth angekommene Capdampfer „Trojan“ brachte die Ueberlebenden des Liverpooler Schiffes „Idomene“, welches auf der Heimfahrt von Rangun zwischen Ost-London und Natal Schiffbruch litt. Unmittelbar nachdem das Fahrzeug auf einen Felsen stieß, begann es zu sinken, und als die Mannschaft die Boote flott zu machen versuchte, wurden letztere zertrümmert. Von der aus 24 Personen bestehenden Bemannung retteten sich nur 11 durch Schwimmen an's Gestade, und auch von diesen waren mehrere arg verletzt. Die Geretteten wurden von den Kaffern freundlich aufgenommen und erreichten nach 6 Tagen Ost-London.

A. C. **Madrid,** 3. Januar. Das zum britischen Kanalgeschwader gehörige Panzerschiff „Herkules“ stieß auf einem Riff auf und beschädigte seine Seite. Das Wasser strömte ein, und die Versuche der Besatzung, das Leck zu stopfen, erwiesen sich als erfolglos. Das Schiff erreichte mit Schwierigkeit Ferrol. Es heißt, daß es allmählich sinke, trotz aller Anstrengungen, es schwimmend zu halten. Vom Arsenal in Ferrol wird Beistand geleistet. Die übrigen Schiffe des Kanalgeschwaders sind auf der Höhe von Ferrol vor Anker gegangen.

**Sebastopol,** 31. Dezember. Die türkische Bark „Nineveh“, von Batum mit Petroleum in Kisten nach Konstantinopel, ist total wrack geworden. Nur vier Personen wurden gerettet.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Posen**, 5. Januar. (Privattelegramm.) In der Stadt Kamien in Polen sind neunzig Häuser **niedergebrannt.** — In Polen beträgt stellenweise die Kälte fünfundzwanzig Grad. An öffentlichen Plätzen Warschaus unterhält die Polizei zur Erwärmung der Passanten brennende Holzhaufen. In Polen sind **viele Menschen und Thiere erfroren.**

**Amsterdam**, 5. Jan. (W.T.) Nach Zeitungsmeldungen über den **Unfall auf der Eisenbahn Meppel-Zwolle** ist die Zahl der dabei verunglückten Personen erheblich geringer, als anfänglich gemeldet worden ist. Drei Personen wurden getödtet, nämlich zwei Conducteure und ein Maschinist. Die Zahl der Verletzten beträgt 18, davon sind 5 schwer verletzt. Die beiden Locomotiven und 4 Wagen sind stark beschädigt. Der Unfall wird der Unaufmerksamkeit des Maschinisten zugeschrieben, der sein Leben verloren hat.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. Januar.

| | | Crs. v. 4. | | | Crs. v. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | Lombarden | 34,70 | 35,20 |
| April-Mai | 170,00 | 169,20 | Franzosen | 87,00 | 87,00 |
| Mai-Juni | 172,20 | 171,70 | Cred.-Actien | 140,00 | 140,75 |
| Roggen | | | Disc.-Comm. | 192,70 | 193,70 |
| April-Mai | 126,50 | 126,20 | Deutsche Bk. | 163,30 | 163,50 |
| Mai-Juni | 128,50 | 128,20 | Laurahütte | 91,40 | 91,50 |
| Petroleum pr. 200 ℔ | | | Oestr. Noten | 161,75 | 160,70 |
| loco | 25,40 | 25,40 | Russ. Noten | 176,90 | 177,50 |
| Rüböl | | | Warsch. kurz | 176,60 | 177,05 |
| April-Mai | 47,80 | 47,90 | London kurz | 20,36 | 20,34$^5$ |
| Mai-Juni | 48,20 | 48,10 | London lang | 20,28$^5$ | 20,26 |
| Spiritus | | | Russische 5% SW-B.-g.-A. | 56,40 | 56,50 |
| April-Mai | 98,90 | 98,70 | Danz. Privatbank | 132,00 | 131,20 |
| Mai-Juni | 99,60 | 99,40 | D. Oelmühle | 115,50 | 115,50 |
| 4% Consols | 107,00 | 107,00 | do. Priorit. | 112,50 | 110,75 |
| 3½% westpr. Pfandbr. | 98,40 | 98,00 | MlawkaSt-P | 106,80 | 107,50 |
| do. neue | 98,40 | 98,00 | do. St-A | 52,00 | 53,70 |
| 5% Rum.G.-R. | 93,20 | 92,75 | Ostpr. Südb. | | |
| Ung. 4% Gldr. | 78,60 | 78,60 | Stamm-A. | 67,40 | 68,25 |
| 2. Orient-Anl. | 53,70 | 53,50 | 1884er Russ. | 92,40 | 92,40 |
| 4% russ. Anl. 80 | 78,50 | 78,40 | | | |

Fondsbörse: ruhig.

**Hamburg**, 4. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 162 bis 166. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 126, russischer loco ruhig, 90 bis 96. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** ruhig, loco 49. **Spiritus** flau, per Januar 22¼ Br., per Januar-Febr. 22¼ Br., per Januar-März 22¼ Br., per April-Mai 23 Br. **Kaffee** schwach, Umsatz 3500 Sack. **Petroleum** fest, Standard white loco 7,85 Br., 7,75 Gd., per Aug.-Dez. 7,70 Gd. — Wetter: Nebel.

**Bremen**, 4. Januar. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 7,60 bez.

**Frankfurt a. M.**, 4. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 216 7/8, Franzosen 174 5/8, Lombarden 68½, Galizier 158½, Aegypter 74,30, 4% ungar. Goldrente 78,30, 1880er Russen 78,50, Gotthardbahn 116,40, Disconto-Commandit 189,30, Dresdener Bank 123. Fest.

**Wien**, 4. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,40, do. 5% do. 91,50, do. Silberrente 80,50, 4% Goldrente 108,75, do. ungar. Goldr. 96,90, 5% Papierrente 81,50, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 133,50, 1864er Loose 162,50, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 117,50, Creditactien 269,80, Franzosen 214,25, Lombarden 84,50, Galizier 194,50, Lemb.-Czern. 206,50, Pardubitz 148,50, Nordwestbahn 153,50, Elbethalbahn 159,00, Kronprinz-Rudolf 176,00, Nordbahn 2450,00, Unionbank 186,00, Anglo-Aust. 99,75, Wiener Bankverein 84,50, ungar. Creditactien 269,50, deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,80, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 105,10, Napoleons 10,04½, Dukaten 6,00, Marknoten 62,30, russ. Banknoten 1,10¼, Silbercoupons 100,00, Länderbank 206,00, Tramway 202,50, Tabakactien 64,50.

**Amsterdam**, 4. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 192, per Mai 193. **Roggen** loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per März 107 bis 106, per Mai 106. **Rüböl** loco 28, per Mai 1888 27¼, per Herbst 1888 26¼.

**Antwerpen**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez. und Br., per Jan. 18½ bez. und Br., per Febr.-März 17¼ bez., 18 Br., per Sept.-Dez. 18 Br. Steigend.

**Paris**, 4. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,52½, 3% Rente 81,35, 4½% Anleihe 107,60, italien. 5% Rente 96,45, österreichische Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 79 5/8, 4% Russen de 1880 78¾, Franzosen 446,25, Lombard. Eisenbahnactien 183,75, Lombard. Prioritäten 290,00, Convert. Türken 14,05, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 325,00, 5% Spanier 67¼, Banque ottomane 508,12, Credit foncier 1408, 4% unific. Aegypter 373,75, Suez-Actien 2105, Banque de Paris 782,00, Banque d'escompte 458,00, Wechsel auf London 25,33½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123½, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 318,75, Rio Tinto 533,75.

**Paris**, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 22,90, per Februar 23,10, per März-Juni 23,60. **Roggen** ruhig, per Januar 14,10. **Mehl** ruhig, per Januar 51,00 per Februar 51,30, per März-Juni 52,10. **Rüböl** ruhig, per Januar 57,25, per Februar 57,75, per März-Juni 58,25, per Mai-August 58,00. **Spiritus** träge, per Jan. 46,00, per Febr. 46,25, per März-April 47,00, per Mai-August 48,00. — Milde.

**Havre**, 4. Januar. **Kaffee** good average Santos per Januar 95,50, per April 96,00, per August 92,75, per Dezbr. 88,00. Verkäufer.

**London**, 4. Jan. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

**London**, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 1430, **Gerste** 1660, **Hafer** 53240 Qrt. — Weizen ruhig, fremder zu vollen Preisen gehandelt, Mehl stetig, Malzgerste 1 Sh. höher, Mahlgerste, Mais und Hafer anziehend, russischer Hafer thätig ¼ Sh. höher.

**London**, 4. Jan. Consols 102 13/16, 4% preuß. Consols 104, 5% italien. Rente 93½, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 92½, 5% Russen von 1872 92, 5% Russen von 1873 93 1/8, Convert. Türken 13 7/8, 4% fundirte Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 76¾, 4% Spanier 65¾, 5% privil. Aegypter 98 3/8, 4% unificirte Aegypter 73½, 3% garantirte Aegypter 102, Ottomanbank 10¼, Suezactien 82, Canada Pacific 64, Convertirte Mexikaner 33 3/8, Platz-Discont 2 1/8 %.

**Glasgow**, 4. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 Sh.

**Leith**, 4. Januar. Getreidemarkt. Geschäft ruhig.

**Petersburg**, 4. Januar. Wechsel London 3 Mt. 20 15/16, do. Berlin 3 Mt. 177¾, do. Amsterdam 3 Mt. 105 5/8, do. Paris 3 Mt. 222½, ½-Imperials 9,12, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 275¾, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 250, russ. Anleihe de 1873 166 3/8, do. 2. Orientanleihe 97½, do. 3. Orientanleihe 97¼, do. 6% Goldrente 194½, Große russische Eisenbahnen 268, Kursk-Kiew-Actien 338, Petersburger Discontobank 742, Warschauer Discontobank 280, russ. Bank für auswärt. Handel 305, Petersburger internat. Handelsbank 502, neue 4% innere Anleihe 82¼, Petersburger Privat-Handelsbank 412, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 153 1/8. Platzdiscont 5 7/8 %. — Productenmarkt. **Talg** loco 48,50, per August —. **Weizen** loco 13,00. **Roggen** loco 6,25. **Hafer** loco 3,80. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,50. — Wetter: Frost.

**Petersburg**, 4. Jan. **Bankausweis.** Kassenbestand 40 505 645, Discontirte Wechsel 27 500 525, Vorsch. auf Waaren 69 090, do. auf öffentl. Fonds 6 070 136, do. auf Actien u. Obligationen 13 312 152, Contocurr. des Finanzministeriums 81 012 927, sonstige Contocurr. 65 451 405, verzinsliche Depots 26 670 707.

**Newyork**, 3. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,82¾, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe v. 1877 125¼ excl., Erie-Bahn-Act. 28, Newyork-Central-Actien 107½ excl., Chic.-North-Western-Actien 107, Lake-Shore-Actien 95, Centr.-Pacific-Actien 32, North-Pacific-Preferred-Actien 46 3/8, Louisville- u. Nashville-Actien 61¼, Union-Pacific-Actien 57¾, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 74¾, Reading- u. Philadelphia-Actien 65 5/8, Wabash-Preferred-Actien 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61½, Illinois-Centralbahn-Actien 117½, Erie second Bonds 97¼. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10 9/16, do. in New-Orleans 9 7/8, raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7 5/8 Gd., do. in Philadelphia 7 5/8 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 7 C., do. Pipe line Certificats — D. 95½ C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5 3/16. **Kaffee** (Fair Rio) 18¾, Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 15,65, do. do. per März 15,55. **Schmalz** (Wilcox) 8,10, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe u. Brothers 8,10. **Speck** nom. Getreidefracht 2½.

**Newyork**, 3. Januar. Visible Supply an **Weizen** 44 421 000 Bushels, do. an **Mais** 6 025 000 Bushels.

**Newyork**, 4. Jan. Wechsel auf London 4,82¾. Rother **Weizen** loco 0,92¼, per Jan. 0,91½, per Febr. 0,92 5/8, per Mai 0,95 3/8. — **Mehl** loco 4,30. **Mais** 0,63. Fracht 2½ d. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5¼.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Januar.

**Weizen** loco inländ. unverändert, transit flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—135℔ | 132—163 M Br. | 106—160 M bez. |
| hochbunt | 126—135℔ | 132—163 M Br. | |
| hellbunt | 126—135℔ | 131—161 M Br. | |
| bunt | 126—135℔ | 128—160 M Br. | |
| roth | 126—135℔ | 126—158 M Br. | |
| ordinär | 126—135℔ | 110—148 M Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 124 M, inländ. 153 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Januar transit 126 M Br., 125½ M Gd., per Jan.-Februar 128 M Br., 127 M Gd., per April-Mai inländ. 165 M Br., 164 M Gd., transit 133½ M Br., 133 M Gd., per Mai-Juni transit 134½ M Br., 134 M Gd., per Juni-Juli transit 136 M bez., per Septbr.-Oktober transit 138 M bez.

**Roggen** loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 100—103 M, transit 70—74 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 M, unterpoln. 74 M, transit 72 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 110½ M bez., unterpoln. 77 M bez., transf. 75½ M Br., 75 M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr., große 107—116℔ 88—95 M, russische 104—113℔ 75—88 M, Futter-transit 70—71 M.

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transf. 88—90 M, Futter- transf. 85—88 M.

**Kleie** per 50 Kilogr. 2,70—3,90 M.

**Spiritus** per 10 000 % Liter loco contingentirt 46 M Gd., nicht contingentirt 29½ M bez.

**Rohzucker** matt, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 24 M Gd. per 50 Kilogr.

**Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Danzig**, 5. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost schwächer. Wind: SW.

**Weizen.** Inländischer in ruhigem Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Transit hatte sehr schweren Verkauf und waren Inhaber gezwungen, weiter nachgiebig zu sein, um Verkäufe möglich zu machen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 124℔ 150 M, gutbunt 130℔ 153 M, 129℔, 130℔ 154 M, hellbunt 126℔ 153 M, 127/8℔ und 130/1℔ 154 M, hochbunt 130℔ 155 M, weiß 132℔ 158 M, 133℔ 160 M, roth 126℔ 150 M, Sommer- 130℔ 153 M, 132/3℔ und 133/4℔ 154 M, für polnischen zum Transit ausgewachsen 115℔ 106 M, bunt stark besetzt 121℔ 109 M, bunt besetzt 121℔ 118 M, 125/6℔ 120 M, bunt bezogen 125/6℔ 121 M, bunt 126℔ 122 M, 126/7℔ 123 M, gutbunt 125/6℔ 122 M, 129℔ 124 M, 128℔ 125 M, hellbunt bezogen 125℔ 118 M, hellbunt krank 132℔ 119 M, 116℔ 122 M, 127℔ 123 M, hellbunt 127℔ 125 M, 128℔ 126 M, glasig 130℔ 128 M, 129/30℔ 129 M, 132/3℔ 131 M, hochbunt 127℔ 127 M, 128℔ 128 M, 131℔ 129 M, hochbunt glasig 129/30℔ 129 M, 130/1℔ 130, 131 M, 131℔ 131 M, für russischen zum Transit rothbunt 126℔ 122 M, hellbunt krank 126℔ 121 M, roth 130℔ 125½ M per Tonne. Termine: Januar transit 126 M Br., 125½ M Gd., Februar transit 128 M Br., 127½ M Gd., April-Mai inländ. 165 M Br., 164 M Gd., transit 133½ M Br., 133 M Gd., Mai-Juni transit 134½ M Br., 134 M Gd., Juni-Juli transit 136 M bez., Sept.-Okt. transit 138 M bez. Regulirungspreis inländisch 153 M, transit 124 M.

**Roggen.** Inländischer sehr flau und ferner weichend. Transit gleichfalls etwas niedriger. Bezahlt wurde für inländischen 120℔ u. 125/6℔ 103 M, 123℔ u. 123/4℔ 102 M, 121℔ 101½, 101 M, 124℔ 100 M, für polnischen zum Transit 121 u. 123℔ 74 M, 120℔ 73 M, für russischen zum Transit 119 M 70 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 110½ M bez., unterpoln. 77 M bez., transit 75½ M Br., 75 M Gd. Regulirungspreis inländisch 102 M, unterpolnisch 74 M, transit 72 M — **Gerste** ist gehandelt inländische große 107℔ 88 M, 116℔ 93 M, bessere 114℔ 95 M, polnische zum Transit 108℔ 75 M, 113℔ 88 M, russische zum Transit 104℔ 75 M, 113/4℔ 85 M, Futter- 70, 71 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 90 M, Futter- 85—88 M per Tonne bezahlt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 106 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 108 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,65, 3,70 M, extra grob 3,90 M, mittel 3,30, 3,32½, 3,40, 3,50 M, feine 2,70, 2,80 M per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** grobe 2,50 M, besetzt 2,40 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 46 M Gd., mit Berechtigungsschein 47 M Gd., nicht contingentirter 29½ M bez.

## Produktenmärkte.

**Königsberg**, 4. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilo hochbunter 122℔ 143,50, 124℔ 145,75, 126/7℔ 150,50, 129℔ 151,75, 129/30℔ 153, 131℔ 153, 154, 132/3℔ bes. 148,25, 136℔ 156,50 M bez., bunter 133℔ 151,75 M bez., rother 125℔ 148,25, 126℔ 153, 129/30℔ 155,25, 131℔ 151,75, 153 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländisch 114℔ 87,50, 116℔ 92,50, 118℔ 96,25, 120℔ 100, 121℔ 101,25, 122℔ 102,50, 123℔ 103,75, 125℔ 106,25, 106,75, 126℔ 107,50, 129℔ 111,75, 112,50 M bez., russisch ab Bahn 117℔ 66, 120℔ 70, 121℔ 71, 122℔ 72, 123℔ 73, 125℔ 75 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 88,50, 91,50, 92,75 M bez., kleine 85,75, 88,50, russ. fein 82 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilo loco 88, 96, 98, 100 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße 88,75 M bez., graue russ. 80, 84 M bez., grüne 92,25, 94,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 115,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 91, 92,25 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo feine russ. 140 M bez., mittel russ. 121,50, 124,25, 128,50, 131,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 48 M Gr., nicht contingentirt 29½ M Gd., per Januar contingentirt 47½ M Gd., nicht contingentirt 29½ M Gd., per Frühjahr contingentirt 49 M Gd., nicht contingentirt 31 M Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt 29¾ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 4. Januar. **Weizen** matt, loco 161 bis 169, per April-Mai 172,00, per Juni-Juli 174,50. — **Roggen** matt, loco 114—130, per April-Mai 122,50, per Juni-Juli 125,50. — **Rüböl** unveränd., per Januar 47,50, per April-Mai 48,20. — **Spiritus** still, loco ohne Faß versteuert 95,00, do. mit 50 M Consumsteuer 47,30, do. mit 70 M Consumsteuer 30,70, per April-Mai 98,00. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

**Berlin**, 4. Jan. **Weizen** loco per Jan.-Febr. 161—161¾ M, per April-Mai 169—169½—160¼ M, per Mai-Jun 171½—172—171¾ M, per Juni-Juli 174—174½ bis 174¼ M — **Roggen** loco 118—121 M, mittel inländ. 117½—118 M, guter inländ. 118½—119 M ab Bahn, per Jan.-Februar 120¼ M, per April-Mai 126—126¼ M, per Mai-Juni 128¼ M, per Juni-Juli 130¼ M — **Hafer** loco 107—130 M, ost- und westpreuß. 111 bis 115 M, pomm. u. uckermärk. 112—115 M, schles. 111 bis 115 M, feiner schles., preuß. und pomm. 116—119 M ab Bahn, russ. per Jan.-Febr. 109¾ M, per April-Mai 117½ bis 117 M, per Mai-Juni 119½—119 M, per Juni-Juli 121½—121 M — **Gerste** loco 103—180 M — **Mais** loco 120—125 M, per April-Mai 124 M — **Kartoffelmehl** loco per Jan.-Febr. 18,00 M, per April-Mai 18,40 M nom. — **Trockene Kartoffelstärke** per Jan.-Febr. 18 M, per April-Mai 18,40 M nom. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 10 M — **Erbsen** loco Futterwaare 113 bis 125 M, Kochwaare 130—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22—19,50 M, Nr. 00 23,50—22 M — **Roggenmehl** Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 und 1 17—16 M, ff. Marken 19,25 M, per Januar 16,80 M, per Januar-Februar 16,80 M, per Febr.-März 17,05 M, per April-Mai 17,45 bis 17,50 M — **Rüböl** loco ohne Faß 47,5 M, per April-Mai 47,9—47,7—47,9 M, per Mai-Juni 48—48,1 M, per Juni-Juli 48,3 M — **Petroleum** loco 25,4 M, per Jan. 25,4 M — **Spiritus** loco ohne Faß 96,2 M, per Jan. 96,3—96,4—96,3 M, per Jan.-Febr. 96,3—96,4—96,3 M, per April-Mai 98,7 M, per Mai-Juni 99,4 M, unversteuert (50 M) loco 47,7 M, per April-Mai 50,4 bis 50,6 M, per Mai-Juni 51,0—51,1 M, per Juni-Juli 51,7—51,9 M, unversteuert (70 M) loco 30,7—30,8 M, per April-Mai 33,0—33,1 M, per Mai-Juni 33,4 M, per Juni-Juli 34,1—34,2 M

**Magdeburg**, 4. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 25,50, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 24,30, Nachproducte excl. 75° Rendem. 21,30. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis 1 mit Faß 28,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Jan. 16,07½ bez. und Br., per Febr. 16,30 bez. und Br., per März-Mai 16,62½ bez., 16,67½ Br., per April-Mai 16,67½ Gd., 16,75 Br. Matt.

## Berliner Markthallen-Bericht.

**Berlin**, 4. Januar. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage. Fleisch.** Die Zufuhr war sehr bedeutend, das Geschäft flau; die Preise konnten sich mit Ausnahme für Hammelfleisch nicht behaupten. **Wild und Geflügel.** Das Geschäft verlief sehr still, Hasen und Gänse waren im Ueberfluß zugeführt, Auerwild blieb nahezu unverkäuflich. **Fische.** Die Zufuhr war geringer, das Geschäft matt, der Preis wenig verändert. In **Butter** war wie gewöhnlich nach Festtagen das Geschäft matt, die Preise weichen um durchschnittlich 2 M per 50 Kilo. **Käse** unverändert. **Eier** steigend. **Gemüse und Obst.** Der Verkehr ist anhaltend still. Preise unverändert. **Fleisch.** per 50 Kgr.: Rindfleisch Ia. 53—54 M, do. IIa. 42—50 M, do. IIIa. 35 bis 38 M, Schweinefleisch 40—44 M, Kalbfleisch Ia. 55 bis 60 M, do. IIa. 32—50 M, Hammelfleisch Ia. 48—50 M, do. IIa. 35—45 M, Schinken geräuchert 60—80 M, Speck ger. 55—60 M — **Wild und Geflügel.** per ½ Kilogr.: Dammwild 0,40—0,70 M, Rothwild 0,30—0,50 M, Rehe 0,70—0,80 M, Wildschweine 0,25—60 M; per Stück: Hasen 2,20—2,50 M, Schneehühner 0,90—1,10 M, Birkhähne 1,50—2,00 M, Birkhühner 1,25—1,50 M, Fasanen 2,00—3,00 M, Gänse lebend, fette 4,00—5,50 M, magere 2,00—3,50 M, Puten 2,50—3,50 M, Enten, fette, 1,50—2,25 M, magere 0,85—1,20 M, Hühner, alte, 1,00 bis 1,50 M, junge, 0,60—0,90 M, Tauben per Paar 0,60—0,90 M — **Fische und Schalthiere.** per 50 Kilogr.: Hechte 50—66 M, Schleihe 60—70 M, Barse 36—50 M, Bleie 36—45 M, Aland 36—40 M, Zander 60—75 M, Kale, große 100—110 M, mittelgroße 70—80 M, kleine 60—70 M, Karpfen 70—80 M, Ostseelachs groß und mittel 120—150 M, Lachsforellen 80—120 M, Seezungen 160 M, Steinbutten 100—140 M, Schollen, kleine 10—15 M, Hummern per 50 Kilogr. 200 M, Krebse, große, per Schock 6—8 M, mittelgroße, 12—15 Ctm. 3—5 M, kleine, 10—12 Ctm. 1,60—2,00 M, Ostseelachs (ger.) per 50 Kilogr.: 120—200 M, Aale (ger.) große 100—110 M, Bücklinge per Wall 1—1,50 M, Flundern (ger.) pomm. per Schock 0,70 M — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr.: 115 M, ost- und westpr. Ia. 110—114 M, IIa. 103—108 M, Holsteiner und Mecklenburger Ia. 110—114 M, schlesische, pomm. und posensche Ia. 110—114 M, Landbutter 70—90 M, — Eier per Schock ohne Rabatt 2,95—3,25 M — Käse per 50 Kilogr.: Importirter Emmenthaler 84—87 M, Edamer 72—75 M, Neufchatel 100 St. 18—20 M, Chester Victoria- 125 M, bairischer Emmenthaler 58—65 M, Schweizer Käse, westpr. Mai Ia. 60—63 M, IIa. do. 50 bis 56 M, do. IIIa. 35—40 M, Edamer 58—68 M, Limburger Alpenk. i. Bergt. 40—42 M, Limburger 33—35 M, Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 M, Backstein-Käse Ia. 24—26 M, do. IIa. 16—18 M, do. IIIa. 12—14 M, Roquefort sur choix Ia. per 50 Kilogr. 150 M — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln per 50 Kilogr. weiße runde 2,00 M, do. lange 2 M, do. Daber 2,25—2,50 M, Zwiebeln 6,00—8,00 M, Kohlrüben weiße 1,25—1,50 M, do. gelbe 1,25—1,50 M, Mohrrüben lange per 50 Liter 1,25—1,50 M, Karotten — M, Teltow. Rübchen echte per 50 Liter 4,00—4,50 M, Weißkohl per Schock 3,50 bis 4,00 M, Rothkohl 4,50—6,00 M, Wirsingkohl 4,00 bis 5,00 M, Blumenkohl, italienischer per 100 Kopf 25 bis 27 M, Kopfsalat französischer 12—13 M — **Obst** per 50 Kilogr.: Kochäpfel div. Sorten 6—10 M, Tafeläpfel 12—17 M, Kochbirnen 6—10 M, Tafelbirnen 10—16 M.

## Butter.

**Hamburg**, 3. Januar. [Bericht von Ahlmann und Bonsen.] In voriger Woche war das Geschäft wieder sehr ruhig, kurz vor Jahresschluß vermeidet jeder größere Ankäufe und blieb dadurch ein Theil der frischen Zufuhr auf Lager. Unter diesen Verhältnissen konnte die Notirung nur unverändert bleiben und ist abzuwarten, ob die nächsten Wochen besseren Exportbegehr und damit die sehnlichst erwartete Aufbesserung der Preise bringen werden. Die Production feiner Butter ist in stetiger Zunahme und wenn auch der heimische Consum fühlbar stärker geworden ist, bleibt doch ein ansehnlicher Theil auf den Export angewiesen. Schleswig-Holstein liefert jetzt fast keine sogenannte Bauerbutter mehr, der Ersatz kommt aus Dänemark in guter Factorei-Butter, die gefragt bleibt. Andere fremde Sorten von geringerer Qualität sind unbeachtet und flau.

Officielle Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara.

| | 27. Dezbr. | 30. Dezbr. | 3. Januar. |
|---|---|---|---|
| 1. Qual. | 97—100 M | 97—100 M | 97—100 M |
| 2. Qual. | 92— 97 „ | 92— 97 „ | 92— 97 „ |
| fehlerhafte Hofb. | 80— 85 „ | 80— 85 „ | 80— 85 „ |
| schlesw. u. holst. Bauer- | 80— 90 „ | 80— 90 „ | 80— 90 „ |

Preis-Notirungen von Butter in Partien und zum Export. Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 97—100 M, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen 92—97 M

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen.

Gestandene Partien Hofbutter 95—110 M, fehlerhafte und ältere Hofbutter 80—85 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 80—90 M, böhmische, galizische und ähnliche 65—75 M, finnländische 75—80 M, amerikanische und canadische frischere 60—80 M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M per 50 Kilo.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 5. Januar. Wind: S.

**Angekommen:** Mlawka (SD.), Tramborg, Newcastle, Kohlen.

Nichts in Sicht.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 4. Januar. Wasserstand: plus 0,09 Meter. Wind: SO. Wetter: bedeckt, Frost, windig.

## Meteorologische Depesche vom 5. Januar

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Bar. mm | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 747 | W | 3 | bedeckt | 5 | |
| Aberdeen | 749 | S | 5 | Regen | 6 | |
| Christiansund | 753 | SSW | 3 | bedeckt | 4 | |
| Kopenhagen | 767 | SSO | 3 | Nebel | 1 | |
| Stockholm | 765 | SSW | 2 | bedeckt | 1 | |
| Haparanda | 761 | still | — | bedeckt | —20 | |
| Petersburg | 763 | SW | 2 | Schnee | —4 | |
| Moskau | 772 | WSW | 1 | bedeckt | —19 | |
| Cork, Queenstown | 751 | W | 3 | heiter | 6 | |
| Brest | — | — | — | — | — | |
| Helder | 758 | SO | 1 | halb bed. | 0 | |
| Sylt | 762 | S | 3 | Nebel | 0 | 1) |
| Hamburg | 764 | OSO | 3 | Nebel | 0 | |
| Swinemünde | 768 | SO | 6 | Dunst | —5 | |
| Neufahrwasser | 771 | SSO | 1 | Nebel | —8 | 2) |
| Memel | 772 | SO | 3 | bedeckt | —12 | |
| Paris | — | — | — | — | — | |
| Münster | 762 | SO | 4 | wolkenlos | —2 | |
| Karlsruhe | 765 | O | 1 | Nebel | —2 | |
| Wiesbaden | 765 | O | 1 | wolkenlos | —1 | 3) |
| München | 766 | SO | 3 | Nebel | —10 | |
| Chemnitz | 768 | SO | 3 | wolkenlos | —3 | |
| Berlin | 768 | SO | 3 | wolkenlos | —6 | 4) |
| Wien | 773 | SO | 2 | bedeckt | —8 | |
| Breslau | 770 | SO | 2 | wolkenlos | —12 | 5) |
| Ile d'Aix | — | — | — | — | — | |
| Nizza | — | — | — | — | — | |
| Triest | 771 | ONO | 4 | wolkenlos | 2 | |

1) Nebel. 2) Rauhfrost. 3) Glatteis. 4) Nebel. 5) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Maximum im Osten hat sich südwärts nach Südwest-Rußland verlegt. Ein Minimum von etwa 743 Mm. liegt bei den Hebriden. Bei meist schwacher südöstlicher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland trocken, vielfach heiter und meist kälter; nur auf dem Gebiete nördlich von der Elbe herrscht Thauwetter. In der Karpathengegend herrscht strenge Kälte, Krakau meldet Minus 26 Grad. Ueber Großbritannien und Umgegend haben ausgedehnte und ergiebige Regenfälle stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Jan. | Stde. | Barometer-Stand mm | Thermometer Celsius | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 5 | 8 | 769,9 | —7,9 | SSW., lebh., d. Neb. |
| | 12 | 769,0 | —9,5 | S., mäßig „ „ |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

## Berliner Fondsbörse vom 4. Januar.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet fest oder etwas besser ein und konnten sich im Verlauf des Verkehrs mit unwesentlichen Schwankungen gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. Nur ganz vorübergehend machte sich in Folge von Realisationen eine kleine Abschwächung bemerkbar. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas lebhafter, und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest, sowohl für heimische solide Anlagen, wie für fremde, festen Zins tragende Papiere. Auch die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten bei größerer geschäftlicher Regsamkeit vielfach höhere Course. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um, auch Franzosen und andere österreichische Bahnen waren fester und lebhafter, ebenso Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten sowie ungarische Goldrente und Italiener als etwas anziehend und lebhafter zu nennen. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Obligationen waren recht fest und ziemlich belebt. Bankactien und Industriepapiere waren fester und theilweise lebhafter. Montanwerthe gleichfalls fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest und theilweise in regerem Verkehr.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 107,70 |
| do. do. | 3½ | 100,40 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 107,00 |
| do. do. | 3½ | 100,80 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,10 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 4 | 103,00 |
| Westpr. Prov.-Oblig. | 4 | 102,60 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 102,25 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 98,00 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 99,10 |
| do. do. | 4 | 101,50 |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 102,00 |
| do. do. | 3½ | 98,10 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 98,00 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | — |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 104,10 |
| Posensche do. | 4 | 104,10 |
| Preußische do. | 4 | 104,10 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 87,90 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | 74,50 |
| do. do. | 4 1/5 | 62,25 |
| do. Silber-Rente | 4 1/5 | 64,90 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe | 5 | 99,70 |
| do. Papierrente | 5 | 66,10 |
| do. Goldrente | 4 | 78,60 |
| Ung. Ost-Pr. 1. Em. | 5 | 74,40 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1870 | 5 | 99,50 |
| do. do. do. 1871 | 5 | 92,70 |
| do. do. do. 1872 | 5 | 92,70 |
| do. do. do. 1873 | 5 | 94,60 |
| do. do. do. 1875 | 4½ | 86,60 |
| do. do. do. 1877 | 5 | 98,25 |
| do. do. do. 1880 | 4 | 78,40 |
| do. Rente 1883 | 6 | 106,60 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1884 | 5 | 92,40 |
| do. Rente 1884 | 5 | 85,40 |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 53,50 |
| Russ. 3. Orient-Anleihe | 5 | 53,30 |
| do. Stiegl. 5. Anleihe | 5 | 54,25 |
| do. do. 6. Anleihe | 5 | 86,20 |
| Ruß.-Poln. Schatz-Obl. | 4 | 83,90 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. | 4 | 49,80 |
| do. do. | 5 | 54,75 |
| Italienische Rente | 5 | 95,40 |
| Rumänische Anleihe | 6 | 105,00 |
| do. fundirte Anl. | 5 | 101,75 |
| do. amort. do. | 5 | 92,75 |
| Türk. Anleihe von 1866 | 1 | 13,75 |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 81,80 |
| do. Rente | 5 | 77,25 |
| do. neue Rente | 5 | 78,60 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 5 | — |
| do. do. do. | 4½ | — |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. | 4 | 101,60 |
| Hamb. Hyp.-Pfandbr. | 4 | 102,00 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. | 4 | — |
| Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr. | 4 | 101,50 |
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 112,00 |
| 2. u. 4. Em. | 5 | 109,40 |
| 2. Em. | 4½ | 106,25 |
| do. | 4 | 102,30 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 114,80 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 115,40 |
| do. do. do. | 4½ | 111,70 |
| do. do. do. | 4 | 103,00 |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 101,90 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 103,00 |
| do. do. do. | 4 | 102,00 |
| do. do. do. | 3½ | 97,60 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 5 | — |
| do. do. | 4½ | 106,00 |
| do. do. | 4 | 102,30 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 54,75 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 89,40 |
| Russ. Central- do. | 5 | 72,90 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 135,75 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 135,80 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 94,00 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 103,50 |
| Hamburg. 50tlr.-Loose | 3 | — |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 131,25 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 125,60 |
| Oesterr. Loose 1854 | 4 | 108,25 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 285,25 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 111,00 |
| do. do. 1864 | — | 267,00 |
| Oldenburger Loose | 3 | 129,90 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3½ | 146,50 |
| Raab-Graz 100 T.-Loose | 4 | — |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 151,50 |
| do. do. von 1866 | 5 | 135,50 |
| Ung. Loose | — | 206,00 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Acten.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 50,00 | 1 7/8 |
| Berl.-Dresd. | 20,90 | 4 |
| Mainz-Ludwigshafen | 100,80 | 3½ |
| Marienbg-MlawkaSt-A. | 53,75 | ¼ |
| do. do. St.-Pr. | 107,50 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | — | — |
| do. St.-Pr. | — | 2 |
| Ostpreuß. Südbahn | 68,25 | — |
| do. St.-Pr. | 107,00 | ½ |
| Saal-Bahn St.-Pr. | 51,60 | — |
| do. St.-A. | 107,00 | 3½ |
| Stargard-Posen | 105,00 | 4½ |
| Weimar-Gera gar. | 24,75 | — |
| do. St.-Pr. | 86,00 | 2½ |

### † Zinsen vom Staate gar.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Galizier | 79,50 | 5 |
| Gotthardbahn | 124,00 | 3½ |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 71,30 | 4¾ |
| Lüttich-Limburg | 12,90 | — |
| Oesterr.-Franz. St. | 86,50 | 3½ |
| † do. Nordwestbahn | — | 4 |
| do. Lit. B. | 68,75 | 3½ |
| †Reichenb.-Pardub. | 60,00 | 3,81 |
| †Ruß. Staatsbahnen | 118,00 | — |
| Russ. Südwestbahn | 56,80 | |
| Schweiz. Unionb. | 87,00 | 2½ |
| do. Westb. | 32,10 | — |
| Südösterr. Lombard | 35,00 | — |
| Warschau-Wien | 140,00 | 15 |

### Ausländische Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 106,70 |
| †Kasch.-Oderb. gar. s. | 5 | 79,50 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 102,00 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 72,00 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 79,40 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 83,30 |
| do. Elbthalb. | 5 | 82,60 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 58,50 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 101,50 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 74,90 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 100,75 |
| Brest-Grajewo | 5 | 83,80 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 91,00 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 91,50 |
| †Kursk-Kiew | 5 | — |
| †Mosko-Rjäsan | 4 | 88,50 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 90,25 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 81,00 |
| †Rjäsan-Koslow | 4 | 84,00 |
| †Warschau-Terespol | 5 | 90,90 |

### Bank- und Industrie-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 118,00 | 4¼ |
| Berliner Handelsges. | 153,90 | 9 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 92,50 | 4½ |
| Bremer Bank | 95,90 | 2 8/9 |
| Bresl. Diskontobank | 90,40 | 5 |
| Danziger Privatbank | 131,25 | 10 |
| Darmstädter Bank | 140,50 | 7 |
| Deutsche Genossensch.-B. | 122,00 | 6 2/3 |
| do. Bank | 163,50 | 9 |
| do. Effecten u. W. | 115,50 | 8 |
| do. Reichsbank | 134,00 | 5,29 |
| do. Hypoth.-Bank | 102,00 | 5 |
| Disconto-Command. | 193,75 | 10 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 55,75 | — |
| Hamb. Commerz.-Bank | — | 6 |
| Hannöversche Bank | — | 5 |
| Königsb. Vereins-Bank | — | 6 |
| Lübecker Comm.-Bank | 94,60 | — |
| Magdebg. Privat-Bank | 112,50 | 4 7/10 |
| Meininger Hypoth.-Bk. | 96,40 | 4¾ |
| Norddeutsche Bank | — | 7 |
| Oesterr. Credit-Anstalt | 140,50 | 8,12 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | 54,60 | 2 |
| Posener Provinz.-Bank | 112,00 | 5¼ |
| Preuß. Boden-Credit | 108,00 | 5½ |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 133,75 | 4 |
| Schaffhaus. Bankverein | 91,50 | 8¾ |
| Schlesischer Bankverein | 108,25 | 5½ |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. | 139,00 | 6½ |
| Danziger Oelmühle | 115,50 | 9 |
| do. Prioritäts-Act. | 110,75 | 6 |
| Actien der Colonia | 7850 | 60 |
| Leipziger Feuer-Versich. | 15300 | 60 |
| Bauverein Passage | 60,50 | 2½ |
| Deutsche Baugesellschaft | 88,25 | 4 |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 175,00 | 10 |
| Gr. Berlin. Pferdebahn | 257,00 | 11¼ |
| Berlin. Pappen-Fabrik | 96,00 | 5 |
| Wilhelmshütte | 98,25 | 6 |
| Oberschles. Eisenb.-B. | 61,00 | — |

### Berg- und Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Dortm. Union-Bgb. | — | — |
| Königs- u. Laurahütte | 91,50 | ½ |
| Stolberg, Zink | 43,75 | 1/6 |
| do. St.-Pr. | 115,00 | — |
| Victoria-Hütte | — | 6 |

### Wechsel-Cours vom 4. Januar.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 168,75 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 168,10 |
| London | 8 Tg. | 4 | 20,345 |
| do. | 3 Mon. | 4 | 20,26 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,35 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3½ | 80,35 |
| do. | 2 Mon. | 3½ | 80,00 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 160,60 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 159,50 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5 | 176,60 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 175,10 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 177,05 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,70 |
| Sovereigns | — |
| 20-Francs-St. | 16,12 |
| Imperials per 500 Gr. | — |
| Dollar | — |
| Englische Banknoten | 20,34 |
| Französische Banknoten | 80,40 |
| Oesterreichische Banknoten | 160,70 |
| do. Silbergulden | — |
| Russische Banknoten | 177,50 |

## Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

**Neue Synagoge.**
Freitag, d. 6. Januar, Nachm. 4 Uhr.
Sonnabend, den 7. Januar:

**Neumondsweihe.**

Gottesdienst 9 Uhr. (5043
Schrifterklärung 10 Uhr.

---

Gestern Nacht entriß uns in Folge des Brandes Kl. Krämergasse 1 ein jäher Flammentod unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Sarah Paradies,**
**geb. Michaelson,**

im 57. Lebensjahre, sowie deren Ehemann, unsern guten Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

**Simon Paradies**

im 56. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an (5015
**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Freitag, den 6. d. M., Mittags 1 Uhr, vom Hause Tagnetergasse 7 aus statt.

---

Heute Morgen 5 Uhr entschlief unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, Onkel u. Großonkel, der pensionirte Rathhaus-Inspector (5049

**Jacob Ludwig Näthler**

im 76. Lebensjahre.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung an
Strohdeich, 5. Jan. 1888.
**die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Dienstag Vorm. 10 U. auf d. alten Hl. Leichn.-Kirchh. v. d. Leichenhalle das. aus statt.

---

## Todesanzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach dreitägigem Leiden meine liebe Frau

**Emilie Willberg,**
**geb. Jankowski,**

im Alter von 54 Jahren, was an Stelle jeder besonderen Meldung anzeigt (5024
Schellmühl, d. 4. Januar 1888.
**H. Willberg.**

---

## Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Glassalt**, Capitain **Joiner**, auf der Reise von Peterhead via Stettin nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

**den 6. Januar cr.,**
**Vormittags 10 Uhr**

in unserem Geschäftslocale Langenmarkt 43 anberaumt. (5057
Danzig, den 4. Januar 1888.
**Königl. Amtsgericht X.**

---

Nach
**London**
Dpfr. „Levant" Anfang nächster Woche. Nach
**Greenock**
Dpfr. „Rowan" nächste Woche.
Güteranmeldungen erbittet
4979) **Wilh. Ganswindt.**

---

## Loose!

**Kölner Dombau-Lotterie,** Hauptgewinn 75 000 M., à 3,50 M.
**Marienburger Schloßbau-Lotterie,** à 3 M.
zu haben in der
Expedition
der Danziger Zeitung.

---

**Kölner Dombau-Loose** à 3,50 M. Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (5041
**Baden-Baden-Lotterie.** Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.
**Marienburger Schloßbau.** Loose à 3 M. Ziehung am 17. April. Hauptgew. 90 000 M. Zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

---

Gründlicher
## Klavierunterricht

nach bewährter Methode wird von einer Lehrerin ertheilt. Hon. 8 Std. 6 Mk. Off. erbeten unter Nr. 4374 an die Exp. d. Ztg.

---

## Klavier-Unterricht.

Von Januar ab beabsichtige ich hier Klavierstunden zu ertheilen (Methode Professor Köhler). Gefällige Meldungen erbitte in den Vormittagsstunden. Zu näherer Auskunft ist Herr Divisionspfarrer **Collin** bereit (4847
**Marie Kahle,** Heil. Geistgasse 95.

---

**Unterricht im Malen**
ertheilt jetzt auch Nachmtg. **E. Küffner,** Brodbänkeng. 47, 3 Tr.

---

Schöne fette
## Werder-Enten

empfiehlt (5031
**Eduard Martin,**
Brodbänkengasse 48.

---

Größere Posten
## Neunaugen,
**Riesen- und Mittelsorte,**
sowie geräucherten
**Schinken u. Landwurst**
empfiehlt billigst
**E. F. Gontowski,**
5044) Hausthor 5.

---

## Neunaugen

in allen Größen, am allerbilligsten in der Heringshandlung Fischmarkt 12 bei
5045) **H. Cohn.**

---

## Naphtalin

in Stangen zur
**Albocarbonbeleuchtung**
empfiehlt à Kilo 60 Pf., 6 Kilo für 3 Mk.
**Carl Paetzold,**
Droguerie, Hundegasse Nr. 38.

---

**8 Brodbänkengasse 8**
feinste Tafelbutter, Land-, Leber-Trüffel-, Blut- und Cervelatwurst. (4878

---




**Kein Holz mehr**
bei Anwendung meiner Kohlenanzünder und offerire:
500 Stück M 3,50
1000 Stück M 6,50
2000 Stück M 12.
A. Wunsch fr. Haus. Wiedervk. hoh. Rab. Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik **L. F. Krüger,** Danzig, Heil. Geistgasse 73. (4666

---

## Hectographen-Masse,

ca. 75 Abzüge liefernd, empfiehlt à Kilo 2,50 Mk. (5055
**Carl Paetzold,**
Droguerie, Hundegasse 38.

---

## Schlitten

in großer Auswahl empfiehlt
die **Wagenfabrik** von
**Julius Hybbeneth,**
Fleischergasse 20. (4840

---

**Harzer Kanarien,**
ff. Hohlroller mit sehr schönen Gesangstouren, M 8—15, Weibchen 75 Pf., versende unter Garantie gesunder Ankunft pr. Nachnahme.
**C. Boock,** Freyburg a. U. in Thüringen.

---

## Gold
und
## Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
**G. Seeger,**
**Juwelier u. Goldschmied,**
Goldschmiedeg. 22.

---

**Leihgeschirr zu Festlichkeiten**
empfehle zu billigster Preisnotirung,
als: Tische, Stühle, Glas, Porzellan, Meißener Tafelservice, Alfenide-Messer u. Gabeln, sowie Beleuchtungsgegenstände. (5004
**Th. Kühl,** Heil. Geistg. 16.

---

Behufs Erweiterung eines nachweislich flott gehenden u. gut eingeführten größeren Detail-Geschäfts am hiesigen Platze werden 4000 M auf 1 Jahr gegen 6 % Zinsen gesucht. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter Nr. 5011 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

---

Ein großes sibirisches Rennthierfell nebst Geweih ist zu verkaufen **Frauengasse Nr. 28,** 2. Etage. (5051

**Pianino** (polisander) gut erhalten billig zu verkaufen Tobiasg. 1/2, 1 Tr. links.

**Ein Paar selten egale, elegante Kutschpferde (Füchse),** beide Stuten, reinblütige Littauer, 6- u. 7jähr., 6' hoch, hat zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. (4939

**Ein russischer Reisepelz** mit Biberbesatz ist billig zu verkaufen.
**J. C. Silberstein,**
Breitgasse 1, am Holzmarkt.

---

**9 bis 10000 Mark**
werden zur sicheren ersten Stelle auf ein Grundstück zu 4—4½ % gesucht. Gefällige Adressen werden nur von Selbstdarleihern in Heiligenbrunn Nr. 14 bei Langfuhr an Fräulein **Seick** erbeten. (5032

Ein herrsch. Haus, Nähe des Holzmarkts, 8 pCt. verzinslich, ist mit 20—25 000 M Anzahl. zu verk. Das Näh. u. 5022 a. d. Exp. d. Z.

Für ein hiesiges Commissions- und Speditionsgeschäft wird ein **Lehrling** von guter Schulbildung sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werden erbeten Fleischergasse 74, 2 Tr. (5026

Eine Landwirthin zur selbstständigen Führung der Wirthschaft, Meierinnen u. Mädchen z. Erlern. der Landwirthschaft können sich melden bei **M. Heldt,** Jopeng. 9.

Eine gewandte Verkäuferin zur Meierei, womöglich von auswärts, ohne Anhang, Bedingung gut rechnen u. schreiben, wird ges. Adr. u. 5037 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine selbstst. Landwirthin in mittl. Jahren, e. bed. Stubenm. u. e. zuverl. Kinderfr., alle m. langj. f. g. Zeugn., sowie tücht. Köchinnen von sofort empfiehlt **das Bureau Heil. Geistgasse 27.** (5060

Empf. eine anspruchsl. Lehrers-Tochter v. Lande, 40 Jahre alt, dies. möcht gern Kinder beaufsichtigen in d. Wirthsch. Hilfe l., außerd. ein Fräulein von 26 Jahren mit d. Hotel-Küche vollständig vertraut, sehr gute Atteste. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51. (5062

Eine ungeprüfte Erzieherin, kath., welche bereits 4 Jahre unterrichtet hat, empf. mit mäßigen Ansprüchen, Kindergärtnerinnen mit vorzüglichen Zeugnissen weist nach **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Eine praktische Stütze der Hausfrau, welche die feine Küche extra erlernt hat, erfahr. Ladenmädch. f. Bäckerei u. Mehlgeschäfte empf. **J. Dau,** Heil. Geistg. 99.

Eine Kaffeemams., sow. anst. Büffetmams. e. **J. Dau,** Hl. Geistg. 99.

Stubenmädch. f. Güter empf. von sofort **J. Dau,** Hl. Geistg. 99.

Ein j. gebildetes Mädchen, welches sich vor keiner häuslichen Arbeit scheut, sucht Stellung zur Stütze im Haushalt und bei Kindern, hier oder auswärts. Gute Empfehlung steht zur Seite. Gefl. Adr. u. 5061 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine Schneiderin wünscht in und außer dem Hause beschäftigt zu werden Altstädt. Graben 59, 1 Tr.

Ein j. Ehepaar sucht zum 1. Apr. eine Wohn., best. a. 4 Zimm., Küche, Dienstbotenzimm. Offerten mit Preisangabe und Lage unter Chffr. A. L. Hauptpostl. (4825

---

Nach beendeter Inventur stellen wir die noch vorhandenen

**Winter- und Sommer-Kleiderstoffe,**
**Schwarze, weisse u. couleurte Seidenstoffe,**
**Besätze und Ballstoffe**
**zu enorm billigen Preisen**

## ☛ zum Ausverkauf.

Da die Läger vor dem Eintreffen der Neuheiten für die Frühjahrs-Saison **unbedingt** geräumt sein müssen, sind sämmtliche Stoffe **bedeutend unter dem Einkaufspreis** zurückgesetzt.

# S. Hirschwald & Co.,

**Langgasse 79.** (5023

**Magazin für Mode- und Seidenwaaren.**

---

Zu soliden
## Capitals-Anlagen

empfehlen wir:
Danziger 4 u. 3½ proc. Hypothek.-Pfandbr.
Hamburger 4 proc. Hypothek.-Pfandbriefe,
Preußische 3½ proc. Hypothek.-Pfandbriefe,
4proc. Pfandbr. d. Nordd. Grund-Creditbk.,
4proc. Real-Obligat. d. Deutsch. Grunds.-Bank
und besorgen
**den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.**

**Meyer & Gelhorn,**
**Bank- und Wechsel-Geschäft,**
**Langenmarkt Nr. 40.**
(5034

---

## Regelmäßige Dampfer-Linie Stettin—Danzig und zurück.

Bei Wieder-Eröffnung der Schifffahrt im Frühjahre werden die
**Dampfer „Der Preuße" und „Vineta"**
wöchentliche Fahrten zwischen Stettin und Danzig unterhalten.
**Abfahrt von Stettin jeden Donnerstag,**
**Abfahrt von Danzig jeden Mittwoch.**
Güteranmeldungen erbitten
**Die Neue Dampfer-Compagnie, Stettin,**
und deren Agent
**F. G. Reinhold, Danzig.** (4163

---

## I. Maskenball
im Friedr.-Wilh.-Schützenhause
**Sonnabend, den 14. d. M.,**
nicht wie irrthümlich avisirt worden, am 7. d. M., sondern es findet
## Weihnachtsfeier
des
**Danziger Turn- und Fecht-Vereins**
**Sonnabend, den 7. Januar,**
im **Friedr.-Wilh.-Schützenhause** statt. (5036

---

## Conto-Bücher

aus renommirten Fabriken zu **Fabrikpreisen.**
**Copir-Utensilien** als Pressen, Bücher, Näpfe, Pinsel, Lösch- und Oelcartons,
**Facturen-Mappen** (Biblorhaptes und Shannon-Registrator), Falzmappen,
**Scripturentafeln, Letter-Clips, Crayons, Briefwaagen, Probebeutel,** Federständer, Bureau-Leim, Schreib- und Copir-Tinten,
**Federhalter und Stahlfedern,** Blei- und Farbstifte, Siegellack, Oblaten etc.,
**Patent-Buchstaben** in Papier und Nickel-Metall zur Anfertigung von Plakaten und Schildern jeder Art,
**Concept-Papier,** 9pfd., gut geleimt, p. 1000 Bog. v. 5 M an,
**Canzlei-Papier,** 10pfd.. do. p. 1000 Bog. v. 7 M an,
**Hanf-Couverts,** Prima Waare incl. Firmendruck p. 1000 St. von 3 M an,
**Octav-Postpapier** incl. Firmendruck p. 1000 Bog. v. 6 M an,
**Quart-Postpapier** incl. Firmendruck p. 1000 Bog. v. 11 M an.
**Formulare** als: Wechsel-Schemas, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Frachtbriefe, Declarationen, Connoissemente, Klagen, Bauanschläge etc. etc. empfiehlt zu wirklich **billigen Preisen**

**Die Papier-Handlung von**
En gros. **L. Lankoff,** En detail.
**G. W. Fahrenholtz Nachfolger,**
**3. Damm Nr. 8, Ecke der Johannisgasse.**

Billigste Anfertigung von Adreß- und Visiten-Karten, Avisen, Circulairen, Mittheilungen, Packet-Adressen und sonstigen Druckarbeiten. (5047
Schnelle und saubere Ausführung von Buchbinder-Arbeiten jeder Art.

---

**Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse**
in der Anstalt für k. Mineralwasser von (4712
**Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

---

**Stets Neuheiten! Billigste Preise.**
**Touren, ca. 50 verschiedene neueste leihweise.**




**Decorations-Gegenstände leihweise gratis.**
**Vereine u. größere Gesellschaften extra Rabatt.**

---

Anhaltender Krankheit halber gebe ich mein
**Herren-Garderoben-Geschäft**
zum 1. April auf und verkaufe daher
**Winter- u. Sommer-Paletots, Rock- u. Jaquet-Anzüge, Beinkleider, Westen, Schlafröcke u. Kaisermäntel**
zu jedem nur annehmbaren Preise. (5046
**A. Rosenberg, 1. Damm 18.**
Die Laden- und Gaseinrichtung steht zum Verkauf.

---

## Auction mit Schmiedeeisen zu Neufahrwasser.

Montag, den 9. Januar 1888, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage
**auf dem Petroleum-Lagerhofe am Bassin in Neufahrwasser**

**2000 Meter schmiedeeiserne Pferdebahn-Schienen,**
**1700 schmiedeeiserne Winkel,**
**1850 Schrauben,**
**3500 Nägel, 130 Laschen** und
**1 Partie Schwellen**

an den Meistbietenden meter- oder centnerweise a tout prix gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

**Joh. Jac. Wagner Sohn,**
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
4836) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

---

Eine der ersten Lebens- u. Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaften Deutschlands sucht unter günstigen Bedingungen gewandte Vertreter für den hiesigen Platz. Gefl. Offerten u. Nr. 4997 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Langenmarkt 35 ist die 3. Etage**
v. 1. April ab zu vermiethen. Zu besehen nur 11—1 Uhr. Näheres im Laden oder 1. Etage. (5038

---

**Kleine Wohnung**
Hundegasse 53 II. vorne, gr. Stube, Kab., Entree, ohne Küche zu vm. Näh. 9—11 u. 3—5, b. Besitzer d.

---

**Langgasse 67,** Eingang Portechaisengasse, ist
**ein Laden**
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung etc. per sofort zu vermiethen. Näh. bei (4908
**F. W. Puttkammer.**

---

**Wohnung** von 2 Zimmern in der Rechtstadt gesucht.
Adressen mit Preisangabe erbeten unter Nr. 5012.

---

**Brodbänkengasse 40,**
Hange-Etage sind zwei geräumige helle Zimmer zu Comtoiren passend, von sof. oder später zu vermiethen.

---

Petri-Kirchhof 1 ist 1 möblirtes Zimmer m. a. o. Pens. z. verm.

---

**Hundegasse 85,** Eingang Berholdschegasse, ist die Saaletage, bestehend aus 2 großen u. einem kleineren Zimmer, Mädchenstube, gr. heller Küche und allem Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage. Besichtigung in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr. (5054

---

## G. C.

**Monatskneipe**
alter Corpsstudenten
**Sonnabend, den 7. Januar cr.**
im Colosseumbräu, Hundeg. 96.

---

**Armen-Unterstütz.-Verein.**
Sonnabend, den 7. Januar cr., Abends 6 Uhr, findet die Comite-Sitzung im Bureau Berholdsche Gasse 3 statt. **Der Vorstand.**

---

## Danziger Gesang-Verein.

Nächste Probe
**Dienstag, den 10. Januar,**
**nicht Montag,**
in der Aula des Städtischen Gymnasiums. (4992

---

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir, auf meine mit allen Comforts neu eingerichtete, inmitten der Stadt belegene

## Kegelbahn

ganz ergebenst aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll
**A. Schroeder,**
4660) **Holzmarkt 6.**

---

**Ausschank**
der
**Culmbacher Export-Bier-Brauerei**
von
**J. W. Reichel,**
Danzig, Holzmarkt 6, parterre, neben Hotel d'Oliva.
**A. Schröder.**
Gute Speisen. K4820

---

## Restaurant Marzian,

**Hundegasse 122,**
(neben dem „Augustiner").
Vorzügliche Lagerbiere hiesiger Brauereien 3/10 Ltr.-Glas 10 Pf., täglich frische Fleischbrühe, Tasse 15 Pf., großer Frühstückstisch. Kleine Preise. (5064

---

## Restaurant Kronprinz,

**Emil Tischler.**
Freitag, den 6. Januar, von 7 Uhr Abends ab, selbstbereitete
**Blut- u. Leberwurst**
auch außer dem Hause. (5040

**Ausschank von Augustiner Bräu und Elbinger helles Bier.**
Räume für Privatfestlichkeiten.
Solide Preise.

---

## Kaiser-Passage,

**Milchkannengasse 8.**
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Donnerstag und Dienstag **Großes Familien-Concert** bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr.
**Oskar Schenck.**

---

**Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.**
**Sonnabend, den 14. Januar:**
## Maskenball!!

---

**Abonnements-Concerte im Schützenhause.**
**Montag, den 9. Januar 1888,** Abends 7½ Uhr.
## III. Abonnements-Concert.
**Emil Sauer,** Piano,
**Emile Sauret,** Violine.
Der Concertflügel von **Rud. Ibach Sohn,** Barmen, ist aus dem Magazin v. **Constantin Ziemssen.**
Billets à 4, 3 und 2 Mk., für Stehplätze à 1,50, für Schüler à 1 Mk. (4658
**Constantin Ziemssen.**

---

## Stadt-Theater.

Freitag, den 6. Januar 1888: Außer Abonnement. P. P. D. Dutzendbillets haben keine Gültigkeit. Benefiz für Leo Stein. „Das bemooste Haupt" oder „Der lange Israel." Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix. Im 1. Akt: Commers-Scene, unter Mitwirkung der Opern-Mitglieder: Franz Fitzau, Josef Neydhart, Paul Schnelle, Franz Krieg, Maximilian Grahl.
In Vorbereitung: **Der Trompeter von Säckingen** und **Girofle-Girofla.**
Sonnabend, d. 7. Januar, 4 Uhr: **Schutzgeister.** Abends 7½ Uhr. **Robert u. Bertram.**

---

## Wilhelm-Theater.

Donnerstag, der 5. Januar 1887, Anfang 7½ Uhr:
**Neues Künstlerpersonal.**
Mlle. **Clairette,** Fräul. **Edelweiß.** **Freres Hundini.** **Miß Osda.** Frl. **Hähne.** Gebr. **Meinhold.** Mr. **Umfa.** Mr. **A. Burn.** Frl. **Leander.** Herr **O. Köhler.**
Alles Uebrige ist bekannt.
Sonnabend, den 7. Januar 1888:
**I. Großer Maskenball.**

---

**Nr. 16 800, 16 802, 16 804 und 16 816** kauft zurück
**Die Exped. d. Danz. Ztg.**

---

Ein kleiner gelblicher, langhaariger Hund hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl 88. (5035

---

## Verloren.

Ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt ist auf der Fahrt von Dirschau nach Danzig, oder in Dirschau auf dem Bahnhof verloren.
Der Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung in der Expedition der Danziger Zeitung abzugeben.

---


Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig